

Kekkeigenkai

Von Irene-Adler

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Versprechen	2
Kapitel 1: Trainig, Fotos, Regenwalle	4
Kapitel 2: Guten Morgen Ten Ten	9
Kapitel 3: Feuerwoge jeder Hügel	14
Kapitel 4: Eine blutige Muschel	20
Kapitel 5: Kind des Himmels	26
Kapitel 6: Ryokugan!	31
Kapitel 7: Ruhe vor dem Sturm	36
Kapitel 8: Sonnentage, Regentage	41
Kapitel 9: Das Mädchen im Sommerkleid	47
Epilog: Ruhet sanft	52

Prolog: Versprechen

Kekkeigenkai

Prolog

Versprechen

»Ich bitte dich Tsunade! Versprich es mir, sie darf niemals etwas davon erfahren! Sie soll nicht so ein Leben führen! Sie soll frei sein wie ein Vogel und keine Probleme mit anderen Clans bekommen! Ich möchte, dass sie ein starkes Mädchen wird! Sie soll ihren Nin-do selber wählen...«

Tsunade hatte ihren Kopf an die kalte Fensterscheibe gelegt und lauschte dem Regen. Wieso musste er auch so unaufhörlich gegen die Fenster schlagen und sie an diese Tage erinnern? Anscheinend gab es keinen Ort in Konoha, an dem man ihn nicht hören würde...dieses Gemisch aus Tränen und Dreck das da vom Himmel fiel.

»Sie wird jetzt bald 16 und beginnt Fragen zu stellen. Aber ich kann doch nicht ewig schweigen oder sie noch einmal mit dem Juzu des Vergessens belegen...«

„Ach verdammt noch mal!“

Tsunade schlug gegen die Fensterscheibe. Es war zum verrückt werden wie konnte man nur wollen, dass die eigene Tochter nicht weiß wer man ist?

„Soll ich später noch mal kommen Tsunade-sama?“ „Hm?“ Sie drehte sich um und sah auf die Gestalt, die da durch die Tür trat. „Oh entschuldige Neji, ich war in Gedanken...“ Sie ging auf ihren Schreibtisch zu und setzte sich.

„Warum sollte ich so schnell kommen?“ Neji sah mit seinen weißen Augen in das traurige Gesicht der Hokage, die schon wieder aus dem Fenster sah. „Nun es ist so... Deine Teamkollegin, wird bald 16 und ich möchte, dass du sie etwas aufmunterst und mit ihr trainierst. Ihr trainiert ja schon viel, aber sie soll so wenig wie möglich allein daheim sitzen.“

„Sicher! Darf ich den Grund erfahren?“ „Ich würde es dir gerne sagen, aber das ist ein altes Versprechen...Ach ja und könntest du Kakashi, Gai, Asuma und Kurenai bitte informieren, dass ich sie in einer Woche um 16 Uhr hier sprechen will?“ „Selbstverständlich.“ Tsunade nickte und Neji schlug den Weg zur Tür ein „Ach und Neji? Kein Wort von unserem Gespräch zu Ten Ten!“ Neji nickte und verließ dann den Raum.

»Es geht los, Yoko ich werde alles versuchen um mein Versprechen zu halten, aber wenn ihr Kekkeigenkai erweckt wird, kann ich das auch nicht mehr!«

Sou das war der Prolog^^ ich hoffe es hat euch gefallen^^ Ich fang gleich an das nächste kap zu schreiben^^ bis denne^^
Eure wasserkind

Kapitel 1: Trainig, Fotos, Regenwalle

Trainig, Fotos, Regenwalle

Schlag. Tritt. „Hyaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa!!!“

Sie sprang in die Luft, zückte ein Kunai und warf es auf ihren Gegner. „Hiiiiiiiiiiyyyyyaaaaaa!!!“ schrie sie wieder und trat ein letztes mal zu, bevor die Strohuppe in ihre Einzelteile zerfiel.

„Bravo Ten Ten! Das war wirklich gut!“ „Spitze echt!“ „Hn.“

Ten Ten atmete schwer als sie wieder aufstand. „Du wirst immer besser.“ Half Lee ihr auf. „Danke Lee. Danke Sensei Gai...“ Sie drehte sich zu Neji. „Besser als sonst.“ Mehr brachte er nicht über die Lippen, aber Ten Ten verstand schon. Es hatte aufgehört zu regnen und der Boden war noch nass, was dem Team wenig ausmachte.

„Puh, ich geh mal was trinken.“ Meldete sie sich von den anderen ab, als Gai schon eine neue Puppe aufstellte und mit Lee darüber verhandelte wie viele Puppen er kaputt machen dürfte. Neji beobachtet sie, jeden Schritt von ihr, jede Bewegung. »Sie wird wirklich immer besser, ich weiß echt nicht warum sie noch mehr trainieren sollte...«

Er ging auf sie zu als sie getrunken hatte und ihre Flasche gerade wieder zudrehte. „Hey Ten Ten, was hältst du von ein paar Überstunden?“ „Wieso denn?“ „Nur so wir könnten mal wieder gegeneinander kämpfen ohne dass, die beiden grünen Männchen dahinten dabei sind, dann kannst du auch mal alle deine Waffen benutze.“ „Wenn mans so sieht...ja wieso nicht?“ Sie lächelte und packte ihre Flasche wieder ein.

Als die beiden zurück kehrten hatte Lee die fünfte Puppe gerade auseinander genommen und tanzte wie gewöhnlich um Sensei Gai herum.. „Da seit ihr ja endlich.“ Gai winkte die beiden zu sich. Ten Ten ich möchte, dass du gegen Lee kämpfst. Aber ohne deine Waffen.“ „Hä? Das ist aber unfair!“ „Nein, nein Lee darf auch nur den Teil seines Tai-juzus benutzen, den du auch beherrschst.“ „Ach so ok...“

Ten Ten ging in Kampfhaltung. „Los Lee!“

„Sensei Gai. Kann ich sie mal kurz sprechen?“ „Ja sicher Neji was ist denn?“ „Nun, ich komme gerade von Tsunade-sama. Sie hat gesagt ich soll ihnen und den anderen Senseis ausrichten, dass sie ,sie heute in einer Woche um 16 Uhr sehen will.“ „Hm? Ok danke für die Info.“

Ten Ten saß währenddessen oben auf dem Baustamm und sah auf Lee hinab. „Also echt Lee, du kannst so schwach sein wenn du deine Techniken nicht benutzen kannst.“ „Ja ist klar.“ Lee rappelte sich wieder auf „Du hast gewonnen.“ „Sehr schön Ten Ten!“ in diesem Moment kamen Gai und Neji wieder dazu. „Das Training ist hiermit beendet.“

Lee ging zusammen mit Gai in Richtung Stadt zurück während Ten Ten noch einmal einen kräftigen Schluck aus ihrer Flasche nahm. „Ok Neji, womit fangen wir an?“ „Was hältst du von einem Nahkampf ohne Waffen?“ „Das ist schon wieder unfair.“ „Ich setzte mein Byakugan ja nicht ein.“ „Es ist trotzdem unfair...Na ja ok...“

Ten Ten ging wieder in Kampfhaltung. „Ok greif mich an!“ Sagte sie laut und im nächsten Moment sah sie Neji auch schon auf sie zu rasen. »So nicht mein Freundchen.« Sie sprang in die Luft und trat von oben auf ihn ein. Er stoppte ihr Bein mit seiner Hand und warf sie ein Stück von sich weg.

Ten Ten landete auf beiden Füßen und stürmte gleich wieder auf ihn zu. „Hyyyyyyyyyyyyyaaaaaaaa!“ schrie sie als sie mit voller Kraft zuschlug und seinen Magen traf. Doch er hatte nicht geschlafen und traf sie am Kinn, was zur Folge hatte, dass sie ein Stück auseinander flogen.

Als Ten Ten sich wieder aufrappelte stand Neji vor ihr und reichte ihr seine Hand. „Das war gut.“ Sagte er als er sie hochzog. „Danke!“ „Ok als nächstes machen wir Zielübungen.“ Ten Ten folgte ihm zu den Baumstämmen auf die ,die Zielscheiben aufgemalt waren. „Zuerst du.“ Sagte er knapp und warf ihr fünf Kunai- Messer zu.

Ten Ten fing jedes von ihnen geschickt ab, bevor sie ,sie auf die Stämme warf. Vier von den fünfem Trafen genau das Schwarze, das fünfte verfehlte den inneren Kreis nur um cm. „Hm... gar nicht mal so schlecht!“ sagte er und Ten Ten grinste.„Du bist dran Neji!“ Sie warf ihm ebenfalls fünf Messer zu, die ihr ebenso geschickt wie sie umleitete.

„Auch 4, heute gehen wohl alle Kämpfe zwischen uns Unentschieden aus.“ lachte Ten Ten nachdem er ebenfalls vier mal ins Schwarze getroffen hatte. „Ok lassen wir es für heute gut sein es ist schon halb sieben.“ Rief er ihr zu, während er die Kunais aus den Baumstämmen zog. „Ja du hast recht...“

Ten Ten sah über den Hügel »Das hat echt Spaß gemacht.« Sie sah zu Neji »Wie kommt er eigentlich dazu mit mir trainieren zu wollen?« »Sie beobachtet mich... Was ist das für ein Ausdruck in ihren Augen?« Er zog das letzte Kunai aus dem Baumstamm und ging auf sie zu. „Komm schon! Es wird bald dunkel!“

Ten Ten drehte sich um, sie hatte den Sonnenuntergang beobachtet. „Ja ich komme schon.“ Sie drehte sich nach ihrem Rucksack um. „Neji hast du meinen...?“ Doch da sah sie den Grund für das verschwinden »Wieso hat er denn...?« „Besteht die Hoffnung, dass du heute noch mal bei kommst?“ antwortete er im gewöhnlich kalten Ton, ihren Rucksack trug er über der Schulter. Sie lächelte „Bin ja schon da.“

Rasch war sie bei ihm angekommen und endlich konnten die beiden in Richtung Stadt gehen. »ich versteh immer noch nicht warum ich mit ihr trainieren soll... Sie ist doch stark genug, wozu braucht sie denn noch mehr Training?« Neji sah zu seiner Teamkollegin hinüber. »Wobei... warum ist sie eigentlich so stark? Sie hatte schon immer mehr Power als die anderen Mädchen, aber in letzter Zeit wächst ihre Kraft ständig...«

»Er guckt mich an...« Ten Ten hatte Nejis Blick bemerkt. »Ich glaub ich lauf gleich rot

an...« „Ähhh Neji?“ „Hm?“ „Danke für das extra Training... Das hat mir echt geholfen.“ Sie lächelte selbstsicher. „Kein Problem, mir bringt es ja auch was, und aus diesem Grund machen wir morgen auch weiter!“ „Hä? Na... ok wenn du meinst.“ „Sonst hätte ich es wohl kaum gesagt.“

»Woher kommt diese Gesprächigkeit? Früher antwortet er doch höchstens mal mit einem „Hn“...?«

„Bis morgen dann.“ Sagte er als er beim Hyuuga Anwesen angekommen war. „Ja bis dann.“ Sie nahm den Rucksack aus seinen Händen wobei diese sich kurz berührten. Über Ten Tens Nase zog sich ein Rotschimmer, und sie machte, dass sie wegkam. Neji blickte ihr noch eine Weile nach, bevor er auch den Weg nach Konoha einschlug.

»Sensei Gai ist informiert... fehlen noch Kurenai, Asuma und Kakashi... ich versuch es zuerst bei Kakashi...« Keine 5 Minuten später stand er vor dessen Tür und klingelte. „Oh so hoher Besuch um diese Zeit?“ kam es von Kakashi als er die Tür öffnete. „Hn.“ „Ja ,ja schon gut, was kann ich denn für dich tun?“ „Tsunade-sama schickt mich. Sie möchte sie, und die andern Senseis Kurenai, Asuma und Gai heute in einer Woche um 16 Uhr sehen.“ „Hat sie dir auch einen Grund gesagt?“ „Nein ,aber... das müssen sie ,sie schon selber fragen.“ »Ich erwähne besser nichts von der Sache mit Ten Ten...«

Nejis Gesicht bleib Ausdruckslos obwohl ihn Kakashi genau ansah. »Der Junge verschweigt mir doch was...« „Ja ist gut Neji.“ Neji nickte und machte sich dann auf den Weg zu Asuma. Kakashi blickte ihm noch kurz nach. »Irgendwas war doch heute in einer Woche...«

„Oh hi neji? Was gibt es?“ Shikamaru stand an der Tür. Hinter ihm war das Gezanke von Ino und Choji zu hören. „Ich wollte kurz mit Sensei Asuma reden.“ „Ja sicher einen Moment...“ „Asuma- Sensei! Hier ist jemand für sie!“ „Ino lass das! Ja einen Moment Shika!“ „Er kommt gleich,“ sagte Shikamaru und drehte sich zum Gehen.

Zwei Minuten später kam Asuma dann auch. „Endschuldige wir machen einmal im Monat einen Grillabend und Ino und Choji haben sich um den Kartoffelsalat gezankt.“ „Die fünfte Generation schickt mich, ich soll ihnen Ausrichten, dass sie ,sie , Kurenai, Gai und Kakashi heute in einer Woche um 16 Uhr sehen möchte.“ „Ja sicher, Moment mal, in einer Woche da war doch irgendetwas...“

„Sensei Asuma Choji ist wieder alles alleine auf, ich hatte noch nicht mal ein Würstchen.“ Kam es wieder von drinnen. „Ja Ino ich komme! Ok ich muss dann mal wieder.“ Er lächelte kurz und verschloss dann die Tür. »Jetzt fehlt nur noch Kurenai.« Neji sah sich um »Wohnt die nicht auch in der selben Straße wie Ten Ten? Außerdem muss ich eh noch zu ihr und Hinata abholen...« Mit diesem Gedanken machte er sich auf den Weg

Als er bei Kurenais Haus angekommen war hörte er Kampschreie aus dem Hinterhof und er lief um das Haus herum. Im Innenhof trainierten Hinata und Kiba mit einander und Kurenai und Shino sahen vom Balkon auf die beiden hinab. Hinata hatte ihr

Byakugan aktiviert und bemerkte Neji sofort. Sie stoppte einen Angriff von Kiba und sah zu ihm.

„Neji? Was machst du denn hier?“ fragte sie höflich „Ich wollte zu Kurenai.“
„Was gibt es denn Neji?“ rief sie von oben hinab und sprang dann in den Innenhof.
„Tsunade-sama schickt mich. Sie lässt ausrichten, dass sie , sie Gai, Kakashi und Asuma heute in einer Woche sehen möchte.“ „Hm.. aber heute in einer Woche das ist doch der 26. Mai, da will sie eine Besprechung abhalten?“

„So wie es aussieht, außerdem bin ich hier um Hinata abzuholen.“ „Ja sicher es ist ja such schon acht Uhr, Zeit aufzuhören. Bis morgen dann... Ach und Neji richte Gei, aus dass wir mal wieder eine Tasse Kaffee zusammen trinken müssen. »Ich bin doch kein Nachrichtenbote?!« „Geht klar, Hinata komm schon dein Vater wird wieder sauer.“ „Ich komme schon. Tschüs!“

Mit einem Tschüs von den drei anderen als Abschied machten sie sich auf den Weg. „Du Neji...?“ „Ja?“ „Warum will Tsunade-sama die Senseis sehen?“ „Keine Ahnung sie hat mir keinen Grund genannt.“ Hinata nickte, sie konnte sich keinen Grund vorstellen, warum Tsunade-sama genau diese Senseis sehen wollte, zumal der 26. Mai bei ihrer Sensei rot im Kalender vermerkt war.

Es dauerte nicht lange und sie waren beim Hyuuga Anwesen angekommen. Neji ging noch in den Garten um zu trainieren.

»Was meinte Tsunade-sama mit „Ein altes Versprechen“ gemeint? Und was hat das bitte mit Ten Ten zu tun?« Neji schlug gegen die Schlagkissen, die an den Baupfählen befestigt waren. »Und was zum Teufel ist an diesem 26. Mai... das sind genau 3 Tage vor Ten Tens Geburtstag aber was ist da noch?«

Ein letzter Schlag hallte aus dem Garten der Hyuugas in die Stille der Nacht. Neji strich sich mit dem Unterarm über die Stirn und fühlte das Siegel. Er hatte keine Lust jetzt eine grundlegende Unterhaltung mit sich selber in Gedanken zu führen und schob die Tür zur Seite. Er betrat sein Zimmer und legte sich auf sein Bett. Es war 23 Uhr als er den letzten Gedanken fasste und langsam einschlief.

Ten Ten lag noch lange wach, sie war unglaublich müde, konnte aber nicht schlafen. Sie überlegte zu Kurenai zu gehen, wie sie es sonst tat, wenn sie nicht schlafen konnte. Doch die hatte heute Training Tag und war sicher vom Training mit ihrem Team sehr müde. Zu Tsunade-sama, die ihr das selbe angeboten hatte wollte sie jetzt auch nicht mehr.

Also stand sie auf und ging die Wendeltreppe hinunter ins Wohnzimmer. Auf ihrer Kommode standen vier Bilderrahmen: Einer, der ein Foto von ihr, Lee und Neji beinhaltet, ein weiteres mit allen Senseis und Tsunade-sama, dass sie zum letzten Geburtstag bekommen hatte. In einem anderen Rahmen waren Hinata, Sakura und Ino abgebildet, und im letzten Rahmen steckte ein Foto auf dem sie selber abgebildet war, als vierjährige im Kimono.

Sie nahm das alte Foto in die Hand und versuchte zu definieren wo man es gemacht

hatte. Doch bei dem Gedanken daran, machte sich ein Gefühl in ihr breit, dass ihr riet nicht darüber nachzudenken. Ten Ten fragte sich zwar woher es kam konnte es aber nicht mehr definieren, da es so schnell verschwunden war, wie es gekommen war.

Sie sah sich um, die große Wanduhr schlug gerade zwölf und sie beschloss sieh wieder in ihr Bett zu legen und zu versuchen zu schlafen. Als sie lag dachte sie noch einmal kurz an das Foto zurück, fiel dann aber in einen tiefen, ruhigen Schlaf.

Auch Tsunades Uhr schlug gerade zwölf als sie sich noch einmal umdrehte. »Oh man... verdammt Vollmond! Ich glaub ich dreh gleich durch. Sie sah aus dem Fenster, es hatte wieder angefangen zu regnen. »Ja, ja jetzt beginnt die Zeit, in der ich schon wieder ausflippen könnte, ich sollte mir ein paar Ausreden überlegen bevor Ten Ten mir wieder alle möglichen Fragen stellt, ich hoffe bloß, dass es nicht erweckt wird denn dann haben wir alle ein Problem...«

*So das war Kapitel Nummer eins^^ ich hoffe es hat euch gefallen. Ich bin froh, dass ich fertig bin^^ es hat mich echt angestrengt aber jetzt brauch ich erst mal pause^^ keine angst ich fang morgen direkt an das neue Cap zu tippen^^) bis dann mal
xxx wasserkind*

Kapitel 2: Guten Morgen Ten Ten

Guten Morgen Ten Ten

»Was mache ich nur?« es war halb drei als Ten Ten abermals aufwachte und wach lag. »Er kann so nett sein... aber er ist immer so kalt, was mach ich nur? Ein kleines Mädchen hat sich hoffnungslos in dich verliebt Neji Hyuuga! Und sie liegt jetzt hier im dunkeln und wünscht sich nichts mehr, als dass du bei ihr wärst... ich liebe dich Neji! Es zerbricht mir das Herz wenn du nur angekratzt wirst, oder wenn du mit einem anderen Mädchen redest. Ich sterbe wenn du leidest und werde wiedergeboren wenn du mich ansiehst... was würdest du nur machen wenn du mich hören würdest...?«

Ten Ten lag noch eine ganze Stunde wach und grübelte über Neji, über sich und die Welt bis sie ihn endlich im Reich der Träume sah und mit ihm zusammen lachte...

Es war ein warmer Frühsommer morgen, an dem die Sonne schon lange schien als Neji am Trainingsplatz angekommen war, wo Gai und Lee schon fleißig trainierten. Er war etwas müde vom vergangenen Tag und hielt erst einmal Ausschau nach Ten Ten. Allerdings fragte er sich in der nächsten Sekunde selber warum.

„Ist Ten Ten nicht mit dir gekommen?“ Lee kam auf ihn zugerannt. „Nein. Ich hab sie heute noch nicht gesehen.“ „Wo könnte sie denn sein, sie ist doch normalerweise immer pünktlich...“ Lee machte eine Denkfalte. »Oh man zieht der wieder eine Schau ab, gleich kommt er noch damit, dass wir sie suchen müssen.« „Sensei Gai, ich bin dafür, dass wir Ten Ten suchen müssen!“

„Ja, Lee das werden wir.“ Gai und Lee waren mal wieder voll in ihrem Element. „Wie wäre es wenn wir erst mal nachschauen ob sie nicht krank ist oder verschlafen hat?“ Neji verdrehte die Augen, weil er wusste was jetzt kommen würde und schlug sich selber dafür. „Gut Neji das ist eine Idee, guck mal bei ihr zuhause nach.“ Jetzt reichte es, er war doch kein Bote für alles, dann kam sie halt mal zu spät sollte sie doch.

„Ich bin doch kein Dienstbote.“ „Jetzt mach schon Neji ich hatte Lee eh versprochen, eine neue Technik mit ihm zu lernen.“ Neji seufzte. Es blieb ihm wohl nicht anderes übrig, als zu Ten Ten zu gehen und sie aus den Federn zu rütteln, oder sonst woher wenn sie schon wach war.

So machte er sich also auf den Weg. Die Straßen waren leer. Kaum jemand war schon wach geschweige denn unterwegs. Neji wartete einen Moment bevor es klingelte, als er an Ten Tens Haus angekommen war. Doch auch nach dem vierten mal auf die Klingel drücken öffnete sie nicht. So sprang er hinauf zu dem Fenster ihres Schlafzimmers.

Sie hatte die Rollläden nicht herunter gelassen, wodurch er direkt in ihr Zimmer sehen konnte. Da lag sie, eingerollt in ihr Betttuch, mit verwuschelte, offenen Haaren und schlief selig. »Ich sag doch sie schläft bloß« Neji drückte leicht gegen das Fenster,

denn er wusste sie hatte es immer für alle Fälle offen.

Er stieg in das Zimmer hinein und sah sich um, nichts ungewöhnliches, nur ein schlafende Ten Ten. Als er sie da so liegen sah, wurde er rot um die Nase, einfach Zuckersüß. Nach ein paar Sekunde in der er sich selbst vergas und einfach nur diese kleine Hilfloose Geschöpf auf dem Bett vor ihm ansah, besinnte er sich und trat noch ein Stück näher an ihr Bett heran. „Heeey, Ten Ten aufstehen du hast das Training verpass.“ Sagte er in sanfter aber bestimmter Stimme, über die er sich dann selber wunderte.

„Hm... ich bin so müde Yuhi lass mich noch schlafen...“ »Yuhi? Ist das nicht der Vorname von...« „Ten Ten aufstehen! Ich bin nicht Yuhi!“ sagte er diesmal laut und kalt. Ten Ten drehte sich zu Neji. „Hm? Waaaaaaaah?! Neji was machst du denn hier?“ schreckte sie zurück und zog die Decke mit sich. „Es ist 11 Uhr und wir wollten eigentlich trainieren.“ „Oh Gott hab ich das jetzt vergessen...“ „Ist nicht so schlimm... Lee uns Gai wollten eh was neues machen, da laufen wir eh nur einmal um den Platz.“

„Ja... sag mal hast du schon gefrühstückt?“ „Ja.“ „Schade, sonst hätten wir zusammen frühstücken können.“ „Ich kann auch noch mal was essen, ich hab eh nur eine Schale Reis gegessen.“ Ten Ten strahlte. „Super! Ich dusch mir schnell, was hältst du davon Branchen zu gehen?“ „Ja wieso nicht...“

Schon war Ten Ten aufgestanden und lief an ihm vorbei ins Badezimmer. »Wir gehen zusammen weg! Juchuuuuu! Neji und ich gehen zusammen Branchen« dachte sie bevor sie den Hahn aufdrehte. Leider stand der noch auf kalt und so bekam sie er ein mal eine kalte Dusche und schrie vor Schreck auf. Neji hörte ihren Schrei und kam natürlich sofort an die Tür. „Ten Ten alles ok? Brauchst du Hilfe?“ „Nein! Komm bloß nicht rein! Ich bin splitternackt und bring dich um wenn du reinkommst!“ Neji wurde rot und murmelte nur ein leises „Ja klar...“

»Oh Gott war das jetzt peinlich! Aber... nicht jeder wäre direkt aufgesprungen wenn ich geschrieen hätte. Er kann echt süß sein!« Ten Ten lachte und summt „time of my life“ vor sich hin während, das inzwischen warme Wasser an ihr hinunter lief.

Nejis Gesichtsfarbe war inzwischen wieder normal und er saß eine Etage tiefer auf der Couch. »Oh man... ich will gar nicht wissen was passiert wäre wenn ich da rein gekommen wäre...« Er sah sich um und erblickte die Bilder auf der Kommode. Er stand auf und trat an die Kommode heran. »Was sind denn das für Bilder?« Er sah sie die ersten drei an und blieb wie Ten Ten in der Nacht zuvor am vierten hängen.

»Das ist doch Ten Ten als kleines Mädchen... aber woher kenn ich diese Bild?« „Neji? Ich bin fast fertig!“ rief Ten Ten aus dem Schlafzimmer „Ist klar.“ Neji lies seinen Blick wieder von dem Foto und sah auf die Treppe von der Ten Ten drei Minuten später herunter kam. Sie trug ein sonnengelbes Kleid, auf dem Sonnenblumen aufgedruckt waren und beugte sich vor. „Na wie sehe ich aus?“ Neji brauchte einen Augenblick um zu verstehen was er da sah. „Umwerfend...“ »Hab ich das grade echt gesagt?«

»Hat er das grade wirklich gesagt?« „Ok dann lass uns losgehen. Ten Ten lächelte.

Sie verließen das Haus und Ten Ten fragte: „Zu welchem Restaurant sollen wir überhaupt gehen?“ „Was hältst du von diesem...wie heißt es noch gleich Konoha-higurashi?“ „Mh.. ja da war ich aber noch nie.“ „Die kochen gut da. Ich war mal mit Hinata und Kurenai dort.“ „Na dann..“ Ten Ten lächelte wieder. „Komm schon!“ sie lief ein Stück voraus. »Sie kann wie ein kleines Kind sein...« „Mach langsam wir haben Zeit.“ »Jetzt macht er wieder einen auf Eisklotz«

Bei dem Geschäft angekommen, sahen sie ,dass auch Hinata und ihr Team hier essen waren, allerdings kamen sie gerade raus. „Hinata-chan!“ Ten Ten lief ihrer Freundin freudig entgegen und umarmte sie zur Begrüßung. „Hi Ten Ten. Hallo Neji!“ „Was macht ihr denn hier?“ Nejis Stimme war in der üblichen, kalten Stimmlage wie sonst als er die kleine Gruppe sah. „Wir waren was essen. Shino und Kiba haben noch nichts gefrühstückt und ich habe mir heute morgen auch nur einen Apfel in den Mund gestopft.“ Kurenai lächelte.

„Hn.“ Ten Ten setzte einen „Neji- meint- es- nicht- so- er- ist- ja- immer –so“ Blick auf und versuchte die anderen zu beruhigen. „Ok ich hab Hunger, lass uns rein gehen Neji!“ Sie zog ihn in das Restaurant nachdem die anderen sie verstanden hatten.

„Sag mal Hinata, seit wann geht dein Cousin denn mit jemandem aus?“ „Hinata sah Ten Ten und Neji auch nur ungläubig nach und beantwortete Kibas Frage erst später. „Anscheinend seit neustem...“ war ihre leise Antwort.

Neji und Ten Ten saßen Derweil schon an einem Tisch und warteten auf ihren Kaffee. „Himmel die nächsten zwei Wochen werden wieder stressig... So wie ich Tsunade kenne schickt sie mich wie immer bis zwei Tage vor meinem Geburtstag auf eine Mission, dann hab ich Geburtstag...“ „Ach komm so schlimm wirt es schon nicht.“ „Ja ja...“

In diesem Moment kam der Kaffee und Ten Ten ging zum Buffet. Es gab eine riesige Auswahl an allerlei köstlichem aus der ganzen Welt und sie packte ihren Teller mit allem möglichen voll...

Erst nach 10 Minuten ging sie wieder zu dem Tisch an dem Neji schon ungeduldig wartete.

„na endlich...“ murrte er nur und ging dann auch zu dem Buffet, er brauchte allerdings ebenso lange wie Ten Ten und es wurde ein schöner morgen. Die beiden erzählten und urteilten über das Essen als wären sie Gourmet Köche. Als sie gegen 14 Uhr das Restaurant wieder verließen waren beide satt wie sonst noch was.

„Ok ich wird dann mal nachhause gehen.“ Meinte Ten Ten als sie auf der Straße standen. Als sie schon ein Stück entfernt war rief Neji ihr nach: „7 Uhr Trainingsgelände! Vergiss es nicht!“ Sie drehte sich noch ein mal um „Ja klar!“ rief sie fröhlich.

Auf ihrem Weg sumnte sie fröhlich den Refrain von Everywhere vor sich hin und kam erst wieder kurz vor ihrer Haustür zur Besinnung. „Ten Ten!“ sie drehte sich um. „Kurenai-sensei! Was kann ich für sie tun?“ „Komm mit, Tsunade-sama möchte mit dir reden.“ Kurenai winkte sie fröhlich zu sich. „Was will sie denn?“ „Hat sie nicht gesagt, aber Asuma soll Neji holen gehen...“ Ten Ten stutzte.

Sie und Kurenai liefen durch wahrscheinlich jede Ecke Konohagarures bis sie endlich an dem riesigen Gebäude angekommen waren, in dem Tsunade arbeitete. Aber Yuhi ging noch weiter. „Äh Kurenai-sensei wir sind doch da?“ „Nein sind wir leider nicht, wir müssen zu Tsunade nachhause, sie hat mal wieder ihre Migräne und hat heute Nacht kaum geschlafen, so dass Kakashi die Arbeit übernommen hat, damit sie sich ein paar Tage ausruhen kann.“ Ten Ten nickte.

Auch Neji und Asuma waren auf dem Weg zu Tsunades Haus. „Sie hat also gar nichts gesagt?“ „Wie oft denn noch Neji? Kurenai hat sie besucht und sie wollte, dich und Ten Ten sehen, was weiß ich warum.“ „Das mit Ten Ten haben sie mir aber nicht erzählt.“ „Neji, wir sind gleich da! Frag sie selber.“ Von Neji kam nur ein unverständliches Gegrummel und Sarutobi hoffte, von seinen Fragen jetzt Ruhe zu haben.

Als Kurenai und Ten Ten bei Tsunade-sama ankamen war von Neji und Asuma noch keine Spur. So klingelte Ten Ten und hörte etwas 3 Minuten später jemanden zur Tür laufen. Tsunade war käseweiß im Gesicht und in der Wohnung standen überall Wassergläser auf den Heizungen um die Luftfeuchtigkeit zu erhöhen. „Da seit ihr ja... tut mir Leid mir geht es nicht so gut Ten Ten, ich hoffe mal das sich das morgen wieder gelegt hat...“

Sie ging in das Wohnzimmer der großen Wohnung. „Neji und Asuma müssen ja auch jeden Moment kommen... wollt ihr was trinken?“ Ten Ten nickte. Da Yuhi wusste, dass Tsunade wenn sie Kopfweg hatte nicht mal mehr ihr Stirnband fand, ging sie in die Küche und schenkte Ten Ten ein Glas Wasser ein.

In diesem Moment klingelte es. „Ten Ten gehst du mal?“ rief Kurenai aus der Küche. „Jaaa.“ Ten Ten ging zur Tür und öffnete. Vor ihr standen die beiden Erwarteten. „Hallo, Tsunade hat Kopfweg also sei leise Neji!“ sie sah ihn scharf an, aber er nickte nur. Kurenai kam gerade wieder aus der Küche als sie die beiden sah. Auch Tsunade stand aus ihrem Sessel auf um sich an den Tisch zu setzen.

„Kurenai, holst du das Formular? Du weißt ja wo es ist.“ Ja klar, wollen die Herren auch etwas trinken?“ Ein Kopfschütteln kam von Neji und Asuma, als sie sich gesetzt hatten. So ging Yuhi in Tsunades Arbeitszimmer um das Formular zu holen. Ten Ten nippte an ihrem Wasser und sah sich um.

Die Wohnung war sehr schön eingerichtet. Vom Esszimmer konnte man in fast alle Räume der Wohnung gehen. Sie war weiß gestrichen und die Küche war eine offene Raumverbindung mit Theke. „Ich brauch noch ne Aspirin... Asuma du und Kurenai kennen den Auftrag ja erklärt es ihnen...“ Tsunade stand auf und schlurfte in die Küche.

In diesem Moment kam Kurenai wieder in den Raum. Sie sah sich kurz um und fand Tsunade in der Küche, dann ging sie zu dem Tisch an dem schon die anderen saßen und setzte sich hin. „Ok. Tsunade hat für euch beide, das heißt ohne Lee und ohne Gai, eine Mission gefunden, die ihr völlig selbständig bestreiten müsst.“

*Oh gott endlich fertig... jetzt kann ich entspannt rpg playen hahhhhhhhh... ich bin völlig ebtspannt und hab hunger,,, aber meine mutter killt mich wenn ich jetzt runtergehe nyo dann sterbe ich halt ^^ tja ich habe übrigens beschlossen ein bisschen kurenaiXasuma in die ff zu brinegen aber nua ein bisschen ^.- nyo ich geh gleich pennen mein dad is imma no nit da... nyo bis denne ma =^^=
Eure wasserkind*

Kapitel 3: Feuerwoge jeder Hügel

Kapittel 3

Feuerwoge jeder Hügel

Stille. in Tsunades Wohnung war nichts zu hören. Kurenai sah Ten Ten an, Ten Ten sah Neji an und Neji sah Asuma an, der wiederum zu Kurenai sah. Tsunade sah sich das Geschen aus der Küche an. Sie nippte immer wieder an ihrem Glas und genoss das kalte Gefühl im Hals.

„Wie, alleine? Dürfen wir das überhaupt?“ Ten Ten war ein wenig verwirrt. „Ja, ganz alleine ohne Begleitung von anderen Jo-nin oder anderen. Nur ihr zwei.“ Kurenai stütze ihr Kinn auf ihrer Hand ab. „Neji ist schließlich Jo-nin, und du bist eine Medicin, die trotzdem hervorragend mit Waffen umgehen kann.“ Asuma lehnte sich im Stuhl zurück.

„Ich würde erst mal gerne wissen worum es geht, bevor ich irgendwas dazu sage.“ Neji sah das ganze natürlich mal wieder total nüchtern an. „Das ist vermutlich das beste...“ Kurenai blätterte das Formular durch.

„Es geht um folgendes: Vor 11 Jahren wurde wertvolle Dokumente eines heute nicht mehr existierenden Clans gestohlen. In ihnen standen wichtige Aufzeichnungen über Feinde des Dorfes... Es liegt an euch beiden sie wieder zu beschaffen.“ » Bitte lass sie nicht fragen was es mit dem Clan auf sich hat!«

„Na wenn's sonst nichts ist... Was meinst du Ten Ten?“ Neji sah seine Kameradin an. »Kurenai verschweigt mir irgendwas.. das sehe ich ihren Augen an... und irgendwie fühle ich, dass sie nicht will, dass ich fragen stelle... aber anderer Seits, wann bekommt man schon mal die Chance mit seinem Schwarm eine Mission zu bestreiten... Und Neji würde auch so gerne...«

„Was bleibt mir anderes übrig...“ Sie seufzte „Ja klar können wir das machen.“ Sie lächelte und irgendwie gewöhnte sie sich an den Gedanken und begann sich zu freuen. Neji lächelte kurz und sah dann zu Tsunade, die wieder an den Tisch geschlurft kam. Sie fluchte etwas, von wegen scheiß Kopfweg und setzte sich dann.

„Also gut ihr zwei. Die Mission ist auf morgen Nachmittag um 14 Uhr angesetzt. Ihr habt Zeit bis zum 28.Mai also einen Tag vor Ten Tens Geburtstag. Das heißt ihr habt 6 Tage Zeit.“ Neji nickte. „ Wo genau sind diese Dokumente?“ „So weit wir wissen sind sie irgendwo in einer Höhle in der Nähe von Takigakure, im Land des Wasserfalls.“ Kurenai gab Neji die Formulare und sah dann zu Tsunade, die unauffällig nickte.

„Ok ihr zwei ihr wollt sicher noch trainieren oder eure Sachen packen, aber übertreibt es nicht, ihr müsst morgen fit sein. Am besten ihr lasst das Training für heute ganz sein.“ Ten Ten lächelte „Geht klar!“ Sie sprang auf und verabschiedete sich. „Bis dann Neji.“ Sagte sie noch als sie im Flur stand. Asuma achtete darauf, dass sie auch ja

verschwand, dann nickte er Kurenai zu.

„Sie müssen nichts sagen, ich habe ihr nicken bereits bemerkt... es geht doch darum, dass ich auch ja darauf aufpasse, dass wir auch wirklich bis zum 28. Mai weg sind oder?“ „Du verstehst schnell Neji...“ Tsunade grinste ihn an. „Ich würde aber schon gerne wissen worum es eigentlich geht...“ „Nun.. das wirst du schon früh genau erfahren...“ Kurenai sah ihn ernst an. „Wir wissen durch aus dass ihr euch sehr nahe steht, aber... das ist eine Angelegenheit von der Ten Ten niemals etwas wissen darf...“

»Was für ein Spiel spielen wir hier? Selbst Kurenai scheint zu wissen was hier abgeht...« „ist klar... Ich hoffe sie wollen das nicht nur damit Ten Ten nichts von einer Überraschungsparty mitbekommt.“ „Keine Angst... es ist weit aus wichtiger...“ Tsunade sah ihn ernst an. „Ja ja...“ Neji ging in den Flur und öffnete die Tür. „ich bin sicher, Ten Ten wird eh irgendwann heraus finden was hier gespielt wird... sie ist nicht dumm!“

„Und damit hat er leider recht.“ Sagte Tsunade als Neji verschwunden war. „Sie werden schon klar kommen, Neji mag Ten Ten... das kann man fast spüren..“ „Du hast recht Kurenai, er macht sich ernsthafte Sorgen... ich warte nur darauf dass, Ten Ten es auch mitbekommt...“ „früher der später wird sie das...“ Kurenai legte ihre Stirn in Falten und dachte nach.

„Tsunade, Kurenai.Warum verschweigen wir es ihr eigentlich? Sie ist doch inzwischen altgenug“ Kurenai sah auf die Tischplatte. "Das musst du Tsunade fragen... aber ich bin sicher, dass sie dir auch nicht viel dazu erzählen wird...ich weiß es nämlich auch nicht" Tsunade sah durch das Fenster nach draußen.

„Feuerwoge jeder Hügel,
Grünes Feuer jeder Strauch,
Rührt der Wind die Flammenflügel,
Wölkt der Staub wie goldner Rauch.“

Kurenai und Asuma dachten die erste Strophe des Gedichtes mit. ein altes Gedicht. Ein schönes Gedicht...

„Sag mal Tsunade... warum hast du den beiden eigentlich ausgerechnet diese Mission ausgesucht? Was wenn Ten Ten...“ „Ich will sie selber entscheiden lassen, das was in ihr schlummert soll selbst entscheiden was es will..“ Kurenai seufzte. Tsunade und ihre Logik.

Währenddessen war Ten Ten schon daheim angekommen. Sie sah sich um. Was würde sie mitnehmen? Auf jeden Fall musste sie Badesachen mitnehmen, im Land des Wasserfalls war es sicher nass, und sie würden an vielen Seen vorbei kommen.

Sie riss ihre Tasche aus dem Schrank und stopfte alles mögliche, was sie in ihrer Kommode fand hinein. Danach nahm sie sich ihren Schrank vor. Sie zog zwei Pullis, drei Jeans, vier Tops und 5 kurze Hosen heraus. In einer anderen Kommode fand sie noch vier Paar Strümpfe und Unterwäsche.

Neji stand bei sich daheim vor dem selben Problem und sah sich Prüfend seinen Kleiderschrank an »Na toll, ich habe kaum was Wetterfestes da, hie Hälfte ist in der Reinigung...« Er seufzte und zog ebenfalls eine Reisetasche aus dem Schrank. Er packte nur ein paar Pullis, eine Badehose und ein paar Jeans ein.

Ten Ten sah auf ihre Uhr. Es läutet gerade viertel vor sieben und sie erinnerte sich daran, dass sie ja eigentlich mit Neji trainieren wollte. Tsunade hatte zwar gemeint sie sollten sich ausruhen, aber so wie Ten Ten Neji kannte würde er trotzdem kommen. Sie nahm sich vor ihn direkt wieder nachhause zu schicken wenn sie ihn sah.

Schlag. Tritt. Schweres atmen und Schrei tönten durch das bereits dunkle Konoha. Ten Ten hatte sich nicht girrt. Neji war schon fast eine Stunde vor der vereinbarten Zeit gekommen. Es war zwar noch warm, aber genauso ging der Wind.

„Neji!“ Ten Ten sah den jungen Hyuuga schon aus der Ferne und lief auf ihn zu. Sie hatte eine Sommerjacke an und trug Turnschuhe. Ihr war dadurch nicht gerade warm, aber Neji trug nur ein dünnes Hemd und eine Jeans. „Was?“ „Hör auf, wir sollen uns doch ausruhen!“ „Nein!“ „Doch du bist morgen Erkältet, der Schweiß und der Wind machen deine Haut kalt.“ „Kannst du mich bitte in Ruhe lassen?“ „Nein! Wieso bist du überhaupt so früh hier?“

Neji kam auf sie zu. Er machte ein saures Gesicht. „Ich hatte keinen Bock, das Geschrei meiner Tante mit anzuhören. Hinata hat Naruto da...“ „Ah...“ Das gab ihm einen berechtigten Grund zu trainieren, immerhin kannte Ten Ten Hinatas Mutter, und die war alles andere als verständnisvoll. „Komm wenigstens mit zu mir...“ Ten Ten machte ein flehendes Gesicht. Neji verdrehte die Augen. „Du kannst auf meiner Couch schlafen, die kann ich zu einem Bett ausziehen.. Das ist gar kein Problem.“ Sie lächelte.

»Ihr Lächeln ist so...« „Na gut...“ murrte er. Ten Ten lächelte zufrieden dann hakte sie sich bei ihm unter, was den beiden einen leichten, in der Dunkelheit nicht zu sehenden, Rotschimmer um der Nase bescherte. »Sie ist so warm...«.

So gingen sie die Straße zum Dorf hinunter. Erst als Ten Ten ihre Tür aufschlissen musste trennte sie sich von ihm, was ihm aus unerfindlichen Gründen einen kleinen Stich ins Herz versetzte. „So komm rein!“ Sie winkte ihn zu sich.

Neji betrat das haus und nahm sofort Ten Tens Geruch war. Dieser sanfte Duft, von Zitronen und grünem Tee, vermischt mit dem Geruch von Papier und Tinte, die sie für ihre Schriftrollen brauchte. »Himmel was ist denn mit mir los? Seit wann betört mich denn ein Duft so?«

„Du hast sicher Hunger, willst du was essen?“ »Relax Ten Ten, alles ist gut, nur keine Panik...« „Was hast du denn da?“ „Ne ganze Menge...“ „Kannst du Curry machen?“ „Ja klar. Sag mal willst du dich duschen?“ »Wie komm ich dazu ihn das zu fragen?« Ten Ten lief leicht rot an.

„Ja gerne...“ „Ähh das Bad ist dir Treppe rauf und dann Links. Die Hose kannst du ja an wieder anziehen, ich müsste oben irgendwo noch ein langes T-Shirt haben...“ Sie lief die Treppe hinauf. »Woher hab ich das alte Männerhemd eigentlich?« Sie zog es aus

der Schublade und legte es ins Bad, rasch drehte sie die Heizung hoch und legte einen Waschlappen in die Dusche. Dann ging sie wieder hinunter.

Neji hatte sich inzwischen wieder in dem alten Foto verfangen und sah sich die kleine Ten Ten genau an. „Woher kommt dieses Bild?“ Fragte er als sie auf ihn zu kam. „Ich weiß es nicht... ich kann mich nicht daran erinnern, als es aufgenommen wurde... dennoch tauchen immer wieder kleine Teile meiner Erinnerungen in meinem Gehirn auf... aber ich kann sie nicht zuordnen...“ Ten Ten schwieg. Sie sah sich das kleine Mädchen auf dem Bild an. Es wirkte wie aus einer anderen Welt. Weit weg von Konoha.

„Feuerwoge jeder Hügel,
Grünes Feuer jeder Strauch,
Rührt der Wind die Flammenflügel,
Wölkt der Staub wie goldner Rauch.“

„Was ist das für ein Gedicht Ten Ten?“ Neji sah sie an. „Ich weiß es nicht... wenn ich das Bild so sehe... dann muss ich an diese Zeilen denken...“ „Kein Wunder der Hügel sieht fast aus wie eine Feuerwoge...“ Neji warf seinen blick auf den Hintergrund. »Eins ist seltsam. Ten Ten steht gar nicht im Mittelpunkt des Bildes... Der Hintergrund ist viel besser abgebildet, so als ob jemand wollte, dass...« „Komm Neji ich habe keine Lust mir dieses dumme Bild ewig anzusehen...“ warf sie ihn aus den Gedanken.

Ten Ten ging in Richtung Küche ohne noch einen Blick auf das Bild zu werfen. Neji zuckte mit den Schultern und lies seinen Gedanken un vervollständigt. „Ich geh mich dann mal duschen.“ Rief er als er die Treppe hinauf ging. Die Wohnung war so groß... Viel zu groß für eine einzige Person. Neji sah sich um. »Das mit dem Herbstbild ist Ten Tens Zimmer, hier ist das Bad... was ist mit den drei anderen Räumen hier oben?« Neji drückte die Klinke hinunter.

»Abgeschlossen...« Bei den zwei anderen Türen war es nicht anders. Neji runzelte die Stirn und ging dann ins Bad. Ten Ten hatte ihm das Shirt auf eine Hocker gelegt und es war schön warm. Er zog sich aus und stellte sich unter die Dusch während er von unten Ten Tens CD-Spieler hörte.

„Only time will tell the way that it goes. You just never know the way it flows...“ Ten Ten sang den Text laut mit während sie den Reis kochte und das Curry rührte. Sie wusste nicht mal mehr woher sie die CD hatte. Aber sie war grade im Spieler drin gewesen.

Nach einer halben Stunden stand das dampfende Curry auf dem Tisch, an dem Neji und Ten Ten saßen. Sie wechselten kaum ein Wort. Ab und zu sagte jemand etwas aber die Stille beherrschte das Haus.

Nach dem Abendessen wuschen die zusammen ab. Hierbei redeten sie wieder mehr. Ten Ten kippte ständig neues Spülmittel ins Becken, dass sie nach 20 Minuten überall Seifenblasen in der Küche hatten. Und Ten Tens Haare fast nass waren.

sie streicht mir über die Wange. „Werde ein starkes Mädchen! Bringt sie weg!“ Mama schreit. Ich schreie. Dann beugt sich die Frau, die mich rausglotzt hat wieder über Mama. Der Junge Mann bringt mich weg. Ku-chan nimmt seine Hand. Zusammen laufen wir weg. „Maaammmmmmaaaaaaaaaaaaaa aaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa!“

„Aaaahhhhh!“
 Ten Ten saß schweißgebadet in ihrem Bett. Was war das für ein Traum? Warum das Feuer? Ihre Mutter? Wer waren diese Menschen? Wo war das?

In der nächsten Sekunde wurde die Tür aufgeschlagen und Neji stand in Ten Tens Zimmer. „Ne...Neji!“ Ten ten begann zu weinen. Was war das für ein Traum? Was wurde hier gespielt. Weinend saß sie auf dem Bett. Neji kam langsam auf sie zu. Als er auf der Bettkante saß legte er einen Arm um seine Teamkollegin. Ten Ten drückte sich an ihn. „Shhsh hey.. ten Ten was ist denn los?“ Seine Stimme war sanft und leise. „I-ich.. hab....da-da war...s-so ein Ha...Haus u-und da ha-hat es ge-ge-gebrannt!“ »Was träumt sie denn da? Kein Wunder dass sie verängstigt ist...«

Ten Ten weinte fast eine Stunde lang durch. Als ihre letzte Träne versiegt war, schlug die Uhr im Wohnzimmer gerade drei Uhr. Neji wollte sie nicht alleine lassen geschweige denn wecken, er legte den anderen Arm auch noch um sie und legte sich dann mit ihr im Arm so auf das Bett. Sie würde ihn zwar dafür köpfen, aber es war besser als sie ein weiteres mal schreien zu hören, was ihm irgendwie das Herz zeriss. Bevor auch er einschlief sagte er leise:

„Ten Ten.“
 „Ten Ten.“
 So wie leises Windgeflüster.
 „Ten Ten.“

*Soooooooo cap numma 3 is fettisch! Ich liebe diese kapittel^^ finde es echt waiiii^^ nyo es is aber echt lang geworden oO hab ich echt so viel geschrieben? Nyo
 Ich hab Neuigkeiten: ich hab ein Titelbild gemalt! Es ist aus das erste pic in der chara Beschreibung nyo bis denne mal
 xxx Wasserkind*

Kapitel 4: Eine blutige Muschel

Eine blutige Muschel

Sanfte Sonnenstrahlen fielen durch Ten Tens Schlafzimmergardinen. Draußen zwitscherten schon die Vögel und der Tag war angebrochen. Jede in der Nacht vergossene Träne war inzwischen getrocknet. Ten Ten spürte wie sich etwas unter ihr sacht hob und senkte, doch sie war noch zu müde um zu verstehen.

Der Wind raschelte draußen durch die Bäume.

Ten Ten.

Ten Ten.

So wie leises Windgeflüster.

Ten Ten.

Plötzlich erinnerte sie sich wieder an die vergangene Nacht. Sie hatte schlecht geträumt. Ein Haus hatte gebrannt, überall waren Menschen... woher kam dieser Traum...

In diesem Moment spürte sie, wie das Heben und Senken unter ihr unregelmäßiger wurde, und sie hob den Kopf. Als sie Begriff, dass Neji diese Nacht bei ihr geschlafen hatte, in ihrem Bett, mit ihr im Arm, jagte es ihr einen Schauer über den Rücken. Zuerst wollte sie schreien, dann dachte sie nach. »Er ist bei mir geblieben... Er hat mich nicht alleine gelassen...«

Sie erhob sich mit einem Lächeln. Zerwuschelt hing ihr braunes Haar vom Kopf ab, als sie aufstehen wollte um sich im Bad die Haare zu waschen. Erst jetzt bemerkte sie, dass etwas ihre Hand umklammerte. »Also echt...« Sie wurde leicht rot, als sie sich von Nejis Hand trennte und ihn wieder zudeckte.

Leise tapste sie aus dem Raum und ins Bad. Sie schloss die Tür ab und zog sich dann aus. Sie stellte sich unter das lauwarme Wasser, dass aus dem Hahn schoss, und lies es an sich hinunter fließen... »Ich habe jemanden gerufen... Wen habe ich mit Ku-chan und Tsuni-san gemeint...? Woher kam dieser Traum?«

Mit jedem Gedanken, den sie weiter dachte, tat ihr Kopf mehr weh. So weh dass sie hätte schreien können, aber sie hielt sich zurück und versuchte weiter zu denken. Tausende Gesichter schwirrten ihr im Kopf herum... wer war das? Sie hielt sich den Kopf und flüsterte leise:

„Wie die Gräser züngelnd brennen!

Schreiend kocht die Weizensaat.

Feuerköpfige Blumen rennen

Knisternd übern Wiesenpfad.“

Da war es wieder, dieses Gedicht was verdammt noch mal war das? Ihre Gedanken wurde jäh unterbrochen als sie von draußen eine Stimme hörte:

„Ten Ten ist alles ok?“ „Ja... ja Neji alles klar!“ Neji hatte das Wasser schon eine Weile plätschern hören, ohne eine Veränderung wahrgenommen zu haben. Normalerweise

uschte sie keine halbe Stunde...

Als Neji die Wendeltreppe hinunterging um Tee zu machen verstummte das Wasserplätschern. Er ging in die Küche und sah sich um. Von ihrer Waschaktion gestern war nicht mehr allzu viel zu sehen. Hier und da klitzerte noch eine Seifenblase aber das war es auch schon.

Der Teekessel piffte als Ten Ten die Treppe hinunter stieg. Sie hatte ihre nassen Haare wieder zu den Duttis gebunden, damit sie, sie nicht föhnen musste. „Ich hab Tee gemacht...“ Neji reichte ihr eine Tasse. Ten Ten nickte. „Wenn du möchtest können wir die Mission absagen.“

Ten Ten nickte nur leicht. Eine Mission war momentan wirklich nichts worauf sie scharf war. Und Tsunade hatte es ihnen ja angeboten, dass hieß sie waren nicht verpflichtet sie zu machen. „Ten Ten... ich muss gehen. Ich sag Tsunade bescheid und schick Hinata nachher zu dir rüber Ok?“ Er sah sie fragend an »Am liebsten würde ich ja noch da bleiben aber Hinatas Mutter reißt mir den Kopf ab wenn ich nicht bald auftauche...«

Ten Ten nickte nur. Er strich ihr über die Haare. „Hey.. das wird schon wieder Ten Ten man träumt in unserem Alter manchmal Mist...“ Sie nickte. Ein schlechter Traum war zwar kein Grund eine Mission abzusagen, aber besser als diese zu verlieren. Neji lächelte kurz und ging dann. Ten Ten sah ihm nach. Er würde Hinata schicken und die würden sie schon auf andere Gedanken bringen.

Kurenai war bei Tsunade, als Neji in ihr Arbeitszimmer kam. Ihr schien es wieder gut zu gehen und sie sah Neji fragend an. „Ten Ten hat einen ziemlich schlechten Traum gehabt und ist völlig neben der Spur... Wir müssen die Mission leider absagen!“ „Was hat sie geträumt?“ Tsunades Frage war knapp und gleichzeitig angstvoll.

»Was hat sie?« auch Kurenai sah ihn besorgt an. „Ich weiß es nicht so genau, irgendwas mit einem Feuer... irgendein Haus hat gebrannt. Mehr weiß ich auch nicht... jedenfalls hat sie gestern auch so ein Gedicht mit Feuer vor sich hin gemurmelt...“ „Was für ein Gedicht..?“ Kurenai riss die Augen auf. Irgendwie so:

Feuerwooge jeder Hügel,
Grünes Feuer jeder Strauch,
und mehr weiß ich nicht mehr...”

»Um Gotteswillen....« „Ähh ist gut Neji wir werden jemand anderen schicken!“ Tsunade sah ihn mit verstellt normaler Miene an. »Da ist doch irgendwas faul.« Er nickte. „Gut ich geh dann.“ er verließ den Raum und machte sich auf den Weg zum Hyuugaanwesen.

„Verdammter Mist!“ Tsunade schlug mit der flachen Hand auf ihren Schreibtisch, und hätte es am liebsten gleich wieder rückgängig gemacht, als der Schmerz bis in ihren Rücken zog. „Warum? Ich denke wir...“ Kurenai sah traurig aus dem Fenster. „Wenn ich es wüsste. Aber das Siegel müsste 100% halten...“

„Kurenai? Ich möchte die anderen Senseis schon heute sehen In zwei Stunden... Wenn

Ten Ten herausfindet wer sie ist hat nicht nur sie ein immer größer werdendes Problem...Und sammle bitte auch Anko ein." Kurenai nickte. „Soll ich sonst noch irgendwas veranlassen?“ „Nein... den Rest besprechen wir dann..."

Kurenai ging aus der Tür und machte sich auf den Weg zu den anderen Senseis. Gai und Kakashi war das kleinste Problem, die saßen nämlich zusammen mit Anko in einem Straßenkaffee und frühstückten. „So früh schon unterwegs Kurenai?“ Anko sah sich frech an. „Gut dass ich euch sehe. Kurenai setzte sich lächelnd.

„Tsunade will das Treffen schon auf heute verschieben.“ Anko nippte an ihrem Kaffee „Was für ein Treffen?“ „Was ist passiert?“ Kakashi sah sie fragend an. „Nicht hier...Bringt ihr Anko bitte auch mit?“

„Worum geht es überhaupt?“ Anko sah fragend zwischen ihrer Freundin und Kakashi hin und her. „Erkläre ich dir dann..." Kakashi sah Kurenai verwirrt an. »Es muss schon irgendwas sein wenn Tsunade ein treffen vorverlegt...« Gai sah die drei nur etwas verwirrt an, schien aber den Sinn zu verstehen.

„Ich muss noch jemandem bescheid sagen, also in zwei Stunden am Haupthaus.“ „Asuma pennt noch der war gestern total Kao!“ rief Kakashi ihr hinterher. Kurenai hörte ihn noch lief aber unbeirrt weiter. „Was meinst du? Ob sie ihn wach bekommt?“ Anko grinste. „Auf jeden Fall.." sagten Kakashi und Gai gleichzeitig.

Kurenai stand vor Asumas verschlossener Tür und klingelte zum 10 mal. »Jetzt mach schon auf.« Langsam verlor sie die Geduld und versuchte es über den Garten. Sie klopfte an der Terrassentür. Keine Regung. Langsam verlor sie die Geduld. „ERDAMMT NOCHMAL! ASUMA WACH GEFÄLLIGST AUF!“ Sie war stinksauer als endlich die Tür zum Schlafzimmer aufging und Asuma, noch im Halbschlaf, ihr die Tür öffnete

„Was ist denn los Kurenai?“ fragte er verschlafen. Sie verdrehte die Augen. „Tsunade will uns sprechen. In zwei Stunden, ich sollte euch Bescheid sagen. „Ach so.. Komm rein..." Er ging, immer noch im Halbschlaf, einen Schritt zur Seite und lies sie rein. „Ich mach mal ne Tasse Kaffee.." er schlurfte in die Küche. »So kann das echt nicht weiter gehen« Kurenai seufzte.

Sie ging in die Küche. „Asuma? Halt mal deinen Kopf über die Spüle.“ Sie nahm ihm die Kaffeekanne aus der Hand und zeigte auf die Spüle. Er, im Halbschlaf, lehnt sich natürlich drüber, was ein normaler Mensch ja nicht gemacht hätte. Kurzerhand kippte ihm Kurenai das gesamte kalte Wasser über den Kopf. Jetzt war er wach.

„Sag mal spinnst du Kurenai?“ er sah sie entgeistert an. Sie kicherte. „Guten morgen Asuma Sarutobi. Tsunade-sama, die fünfte Hokage, wünscht sie in anderthalb Stunden zusammen mit Anko Mitarashi, Kakashi Hatake, Maito Gai und mir, Kurenai Yui zu sehen.“ Sie lächelte. »Die Frau kann einen wahnsinnig machen...« „Guten Morgen Kurenai Yui. Danke, dass sie mich geweckt haben. Ich werde mir jetzt mal die Haare abtrocknen sonst wird mich Tsunade-sama, die fünfte Hokage, sich nicht empfangen können.“ Gab er genauso gestelzt zurück.

Er verschwand im Bad während sich Kurenai einen Lachkrampf verkneifen musste, und

endlich den Kaffee aufsetzte. Seine Wohnung war mal wieder Typisch unaufgeräumt, aber gut, das war seine Sache. Ino hatte es in zwischen aufgegeben hinter ihm herzuräumen. Sie hatte es zu Anfang. Sie seufzte. Wenn er auf Missionen war ,hatte sie sich nicht selten Zutritt verschafft und aufgeräumt, aber das war nun auch schon über ein halbes Jahr her.

Sie setzte sich auf die Küchenzeile und sah auf den Kühlschrank. Fotos, lauter Fotos hingen an ihm. Mit Magneten festgesteckt. Auf einem strahlte Ino ihn an. Auf dem nächsten war das ganze Team zusehen. Dann hingen da noch jeweils eine mit Shikamaru und Choji.

Doch als sie den Kühlschrank genauer musterte fiel ihr ein weiteres Bild auf. Eine junge Frau lächelte ihr zu. Langes Braunes Haar viel ihr über die Schultern. Sie trug ein rotes Kleid. Kurenai lief rosa an. Wieso klebte da ein Bild von ihr an seinem Kühlschrank? Sie machte es ab und sah sich die Rückseite an. Kurenai 21 Jahre alt. Sie lächelte. Das Foto war vor ein paar Jahren am Strand aufgenommen worden. Alle Senseis hatten damals einen Ausflug gemacht. Sie und Anko eingeschlossen.

~Flashback~

„Mensch Anko hör auf ständig Fotos zu machen.“ Kurenai war rot. „Jetzt krieg dich mal wieder ein Kuri.“ Anko kicherte. Das Gespräch der beiden Frauen war schon seit einigen Stunden am Laufen, aber so richtig brachte es nichts. Anko fotografierte ihre Freundin ständig, was dieser Freundin gar nicht passte. Kurenai verdrehte die Augen und sah zu den anderen. „Komm schon Anko, sonst verlieren wir den Anschluss...“ Sie drehte sich um und hörte schon wieder den Auslöser des Fotoapparats. Sie seufzte. Anko machte ständig Fotos...von allem an ihr. Ihren Ohren, ihren Beinen und sogar ihrem Hintern. „Was willst du eigentlich damit?“ Sie drehte sich abermals um. „Asuma und Kakashi freuen sich sicher über ein paar Fotos von dir.“ Sie grinste. „Sag mal spinnst du? Das wirst du denen nicht zeigen!“ Kurenai lief rot an. Anko hatte sie wirklich über all fotografiert und sie wollte gar nicht erst wissen was nach alle kommen würde...

„Wie zwei kleine Kinder...“ Kakashi seufzte. „Ja... was Kurenai eigentlich? Sie dreht sich ständig um und streitet mit Anko...“ Asuma sah den beiden skeptisch zu. Sie standen auf einem Hügel und konnten die beiden Frauen unten streitet sehen. „Kommt ihr mal?“ Kakashi rief die beiden und hoffte sie würden endlich aufhören zu streiten. Kurenai drehte sich tatsächlich um und packte Anko dann am Handgelenk um sie mit auf den Hügel zu zerren.

Oben angekommen. Schaute sie Anko noch einmal vernichtend an. „Was ist eigentlich los Kurenai?“ Asuma sah sie fragend an. „Nichts...“ sie grummelte etwas unverständliches und ging dann weiter. „Was ist los Anko?“ Kakashi stellte Anko die selbe Frage. Anko grinste. „Ich hab sie nur fotografiert.“ Asuma verdrehte die Augen. „Anko... Wo hast du sie fotografiert?“ „Na überall... Ihr Gesicht ihre Beine und ihren...“ Kakashi hielt Anko unter leichter Rötung den Mund zu. „....ihren?“ „Nicht so wichtig Asuma.“ Kakashi grinste und zog Anko dann mit. Asuma seufzte und schüttelte den Kopf »Na dann...«

Kurenai schnaubte noch die ganze Zeit und war froh, dass Kakashi Anko den restlichen Weg über beschäftigte. Grummelnd ging sie den restlichen Weg zum Strand alleine, allerdings in ständiger Beobachtung von Asuma.

Am Strand angekommen, zog sie ihre Kleidung aus und ein weiches, rotes Strandkleid kam zum Vorschein. Sie hatte ein Handtuch ein Stück weiter weg von den anderen aufgespannt. Sie hatte keine Lust sich die Kommentare anzuhören wenn Anko ihnen die Fotos zeigte. So lag sie da. Fast den ganzen Tag ohne eine Regung. Bis sie ein Chakra neben sich spürte. „Willst du dir meinen Bauch jetzt original angucken oder was?“ Kurenai richtete sich auf und sah Asuma an. „Nein.. eigentlich fände ich es nur schade wenn wir von diesem Ausflug kein einziges Bild von dir hätten.“ „Red keinen Mist.. Anko hat genug gemacht.“ „Wir haben sie alle gelöscht.“ „Was?!“ „Wir-haben-sie-alle-gelöscht.“ Er grinste. „Jetzt komm schon nur ein paar.“ Er sah sie flehend an. Sie lächelte und stand auf. Ok aber nur ein paar...”

Die Sonne ging schon unter als die beiden immer noch nicht zurück waren. Anko sah den Strand in beide Richtungen entlang. „Wo bleiben die beiden denn?“ „Sie werden schon noch kommen...“ Kakashi seufzte. Eigentlich hätten sie vor zwei Stunden nach hause gehen sollen. Aber die beiden kamen ja einfach nicht herbei. „Wenn sie in einer Stunde nicht hier sind gehen wir los...die beiden können sich ja hier im Hotel ein Zimmer nehmen.“

Kurenai saß auf einem kleinen Felsen, der direkt in der Brandung war. Sie lächelte ihn an. Ihr Kleid war schon nass und ihre Füße vom Sand aufgeschrubbt. Sie konnte kaum noch gehen, und der Speicherplatz auf meiner Kamera war fast aufgebraucht.“ Über 200 Bilder hatte sie an diesem Abend gemacht. Kurenai so, Kurenai so... immer anders. „Können wir jetzt zurück?“ fragte sie flehend, „Meine Beine tun total weh.“ Er lächelte: „Ok nur noch ein Bild. Stell dich mal so vorgebeugt, mit den Schuhen in der Hand dahin.“ Er zeigte ihr eine Stelle. Freundlich lächelte sie in die Kamera und sah erst eine Sekunde später, dass sie auf einer Muschel stand, die ihr gerade die Unterseite ihres rechten Fußes aufgeschlitzt hatte. „Och nee...“ Sie humpelte zum Wasser und spülte sich die Wunde aus. »Verdammt Mist so kann ich wohl kaum laufen...« Asuma kam auf sie zu. „So kannst du wohl kaum laufen.“ Ehe sie sich's versah hatte Asuma sie hochgehoben. „Na dann gehen wir doch mal zurück.“ Er lächelte. Kurenai sah nach unten, natürlich war sie rot angelaufen.

Am Treffpunkt angekommen fanden sie nur eine Nachricht von Kakashi, auf die er dem Himmel sei Dank die Uhrzeit geschrieben hatte. Die Gruppe war nämlich erst seit einer Viertelstunde weg. Asuma nahm Kurenai Huckepack, damit er besser laufen konnte, und lief dann los.

Als sie die Gruppe zwanzig Minuten später eingeholt hatten, war die erste Frage natürlich wieso er sie trug. Die plausible und einfache Erklärung glaubte ihnen zwar erst jemand als Kurenai nicht mal zehn Schritte machen konnte, aber zumindest fotografierte Anko die beiden nicht wieder.

~Flashback Ende~

Bis hier hin konnte Kurenai sich erinnern. Ab da musste sie auf seinem Rücken eingeschlafen sein, denn danach hatte sie keine Erinnerungen mehr an diesen Tag. Sie nahm das Foto vom Kühlschrank ab. Es war das letzte, was sie gemacht hatten. Ein wirklich schönes Bild.

„Die Muschel hab ich auch noch.“ Asuma kam grinsend auf sie zu. „Frag nicht, man sieht es dir an wenn du in Erinnerungen schwelgst.“ Er ging zur Kaffeemaschine und schenkte sich und ihr etwas ein. „Im Wohnzimmer in der Vitrine.“ Grinste er die leicht errötete Kurenai an. Sie nickte und sah sich dann im Wohnzimmer um.

Es stimmte. Eine kleine, blutverschmierte Muschel lag auf einem weißen Tusch in der Vitrine. Kurenai lachte „Dass du so was aufhebst.“ Rief sie in die Küche. „Tja ich fand das Blutmuster so schön.“ Er nippte an seinem Kaffee. „Mir glaubt eh niemand, dass es Blut ist, und schon gar nicht dein Blut.“ Kurenai öffnete die Vitrine und sah sich die Muschel andächtig an. „Mir ist sie damals gar nicht aufgefallen.“ Sie lächelte.

„Nichts des do Trotz müssen wir gleich los.. also ich zieh mir dann mal was anständiges an.“ Er grinste. Erst jetzt viel Kurenai auf, dass er nur Boxershorts und ein Unterhemd trug. Sie lief leicht rot an bevor sie in der Küche einen Schluck aus ihrer Tasse nahm. Es gab so viele Erinnerungen hier. So vieles über das sie nie gesprochen hatten, so vieles woran sie nie gedacht hatten, so vieles was sie sich zu erzählen hatten....

Sie seufzte, auch sie hatte nur einzelne Erinnerungen an diese Nacht.

„Wie die Gräser züngelnd brennen!

Schreiend kocht die Weizensaat.

Feuerköpfige Blumen rennen

Knisternd übern Wiesenpfad.“

*Es tut mir total Leid, dass das neue cap erst jetzt kommt, aber ich hab die letzten 4 Tage im Krankenhaus verbracht und hatte meinen Laptop nich mit, und durfte mit einer Gehirnerschütterung auch nich viel machen Q.Q Erst mal sorry denn das cap is echt total asumaxkurenai...-.- tut mir schrecklich leid! Aber ich find das cap echt sweet =^^= ok bis denne dann ^^/
Eure Wasserkind*

Kapitel 5: Kind des Himmels

Kind des Himmels

„Du sollst es doch nicht aufsagen Kurenai! Es reicht wenn Tsunade es andauernd vor sich hinmurmelt!“ „Aber...“, sie sah aus dem Fenster »Es ist doch...« „Denk nicht mal dran! Das Gedicht ist uralte und ohne Bedeutung! Dass mussten wir alle lernen!“ „Ist ja gut!“

Sie hatten sich noch nie angeschrien, noch nie. Viel zu fest war das Band, welches sie verband. Kurenai hatte sich umgedreht und sah in seine Augen. „Ist ja gut...“ Er seufzte und murmelte etwas von wegen „tut mir Leid ich wollte dich nicht anschreien“ und „Aber du weißt genau wir sollen es nicht sagen“. Sie nickte.

Asuma verschwand wieder in der Küche um sich noch einen Kaffee zu nehmen. »Na danke... das war wirklich das erste mal, dass wir Streit haben... nur wegen diesem verdammten Gedicht..« Er seufzte und ging zurück ins Wohnzimmer. „Können wir dann?“ Kurenai stand auf. „Ich leg noch schnell die Muschel zurück...“ Asuma verließ das Wohnzimmer wieder und zog sich im Flur seine Schuhe an, während Kurenai die Muschel wieder zurück legte.

„Ich setzte 50 Ryo, dass sie zusammen hier hin kommen.“ Anko grinste. „Du hast die Wette gewonnen...“ Kakashi sah die Straße entlang und grinste. „...aber sonderlich glücklich sehen sie nicht aus..“ Er drehte sich auf seinem Stuhl zu ihnen. „Na auch mal aufgestanden?“ grinste er. „Klappe!“ war Kurenais und Asumas gleichzeitige Antwort. Anko grinste.

„Können wir dann?“ Asuma sah genervt in die kleine Runde. „Ja klar.“ Anko stand auf und legte Geld auf den Tisch. „Wir können.“ Kakashi legte einen Arm um sie und sie gingen los. Kurenai verschränkte die Arme während sie in Ankos zufriedenes Gesicht sah. Wie lange waren die beiden nun schon zusammen? Mindestens ein Jahr...

Es war kein langer Weg zum Hauptgebäude Konoha Gakures, in dem Tsunade sie schon erwartete. Nervös saß sie an ihrem Tisch. Es war eine lange Geschichte, die sie nun zu Tage bringen musste. Eigentlich musste sie, sie nur für Gai, Kakashi und Anko erzählen aber...

Es klopfte. „Ja bitte!“ Tsunades Stimme schallte durch den Raum. Die Tür öffnete sich und Gai steckte seinen Kopf durch den Türspalt. „Hallo wir wären jetzt da!“ Er grinste. Tsunade nickte aufforderte den Raum zu betreten...

„Und du willst echt keinen Tee?“ „Ne lass mal Hinata...“ Ten Ten hatte sich auf der Couch ein Lager aufgebaut und versuchte zu schlafen. Hinata wuselte in der ganzen

Wohnung herum, räumte auf, putzte ein bisschen und kümmerte sich um Ten Ten. Hinata setzte sich zu ihr auf das Sofa. „Du machst Sachen Ten Ten...“ „Ich kann ja nichts dafür...“ Ten Ten fühlte sich einfach nur schlecht.

„Schön dass ihr alle gekommen seit...“ Tsunade ging um den langen Tisch an dem die anderen herum saßen, und setzte sich dann an den Platz ganz oben. Sie stütze ihren Kopf auf ihre Hände und atmete tief durch. „Ok...“ sie stand wieder auf. „es tut mir sehr leid, euch alle mal so eben hierher zu rufen, aber es handelt sich um einen Notfall...“

„Vor knapp 11 Jahren, gab es., wie sie sicher alle wissen, drei Führende Clans in Konoha Gakure. Diese Clans waren der Ushiha Clan, der Hyuuga Clan und der Ryoko Clan. Alle mit einem mächtigen Kekkeigenkai ausgestattet: dem Sharingan, dem Byakugan und dem Ryokugan.“

„Ich nehme an, dass das Byakugan, durch Hinata und Neji Hyuuga...“ sie sah zu Kurenai und Gai, „und das Sharingan durch Sasuke...“ sie sah zu Kakashi „...Bekannt sind. Das Ryokugan wirft beinahe allen Menschen in diesem Dorf Rätsel auf...“

»Manchmal ist Ten Ten echt seltsam...« Hinata seufzte und erhob sich. Ten Ten spürte einen kurzen Schmerz in den Augen. »Seltsam? Wieso bin ich...? Was war das denn gerade? Es war als könnte ich ihre Gedanken...« „Ist was Ten-chan?“ Hinata drehte sich zu ihr um. „Nein...alles ok...““

„Mansche Leute meinen es wäre eine Verbindung von Sharingan und Byakugan, andere sagen, es wäre eine verstärkte Version des Byakugans...“ Tsunade trat an das Fenster „Aber das Ryokugan ist weit mehr als jedes andere bekannte Kekkeigenkai, wer es besitzt kann Gedanken lesen!“ Sie drehte sich um. Anko sah sie etwas neben der Spur an.

„Allerdings wird dieses Kekkeigenkai erst während des Lebens erweckt, man hat es also nicht von Geburt an. Es wird durch die einfachste und zugleich schwerste Sache im Leben erweckt.“ Sie lächelte. „Durch die Liebe zu einer anderen Person.“ Kurenai grinste. Anko sah noch verdatterter aus und Kakashi verdrehte die Augen.

Hinata setzte sich wieder zu Ten Ten. „Sag mal...wie ist das eigentlich mit dir und Neji?“ Sie grinste. Ten Ten errötete „ Da ist nichts...zwischen uns...und da war auch nie etwas...“ sie seufzte Wehleidig. »Und da wir auch nie etwas sein...« Hinata sah sie an. „Ach komm schon! Da geht doch mehr.“ „Hinata...wir sind schon zulange Freunde...und außerdem ist dieser selbstverliebte Idiot doch eh..“ „Na hör doch auf! Wenn er ein selbstverliebter Idiot wäre, hätte er mich niemals postwendend hierher geschickt.“ Ten Ten sah auf.

„So damit hätten wir das Kekkeigenkai erläutert...“ Sie sah zu Kurenai. „Ab hier kann

jemand anderes die Geschichte viel besser erzählen als ich..."

Kurenai nickte und stand auf. "Es war in einer windstillen Mainacht. Ich selber erinnere mich auch nicht mehr so gut daran...plötzlich wurde ich von meinen Eltern geweckt. Sie riefen mir zu ich solle einfach nur raus gehen weg von den Flammen. Als ich draußen war begriff ich, dass es brannte. Meine Mutter sah sich nach verletzten um, während ich mich nach der jungen Herrin umsah. Nach einer Zeit hörte ich sie von drinnen rufen. Ich lotste sie aus den Flammen raus. Dann liefen wir weg." Den teil der mit ihrem Sitznachbarn zutun hatte erwähnte sie nicht...Gerüchte könnten vor allem in dieser Sache nicht gerade fördert sein.

Tsunade nickte. „Die Herrin starb in dieser Nacht, sie hatte soviel Blut verloren, und soviel rauch eingeatmet, dass nicht mal ich sie retten konnte. Der Herr ist in den Flammen umgekommen. Kurz bevor Yoko starb wendete sie sich mit den Worten *„Ich bitte dich Tsunade! Versprich es mir, sie darf niemals etwas davon erfahren! Sie soll nicht so ein Leben führen! Sie soll frei sein wie ein Vogel und keine Probleme mit anderen Clans bekommen! Ich möchte, dass sie ein starkes Mädchen wird! Sie soll ihren Nin-do selber wählen...“* an mich."

"Das kleine Mädchen mit dem Kurenai und..."sie schwieg „Mit dem Kurenai geflohen ist ,ist niemand anderes als unsere Ten Ten, sie ist die letzte Erbin des stärksten Clans dieser Welt und jeder andere Clan begehrt ihr Kekkeigenkai."

Alle schwiegen. Kurenai sah nach unten. Da waren sie wieder. Das schwere Atmen des jungen Mannes, der neben ihr lief, ihre Hand fest umklammernd; und die Schreie des kleinen Mädchen, dass er an seinen Oberkörper drückte um es nicht zu verlieren; und ihr eigenes wimmern vor Schmerz.

„Ihre Mutter gab ihr den Namen Ten Ten...das bedeutet Hier und dort aber worauf sie eigentlich hinaus wollte war die Silbe Ten...der Himmel. Ten-chan war ihr Himmelskind...ein kleines Mädchen in einem Himmelblauen Kimono mit braunen Zöpfen und einem strahlenden Lächeln wie die Sonne."Kurenai sah wieder auf. Tsunade nickte. „Ein Himmelskind..."

Sie setzte sich wieder. "Ten Ten wurde drei Tage später fünf Jahre alt. Wir haben ihre Erinnerungen versiegelt, genauso wie ihr Kekkeigenkai, aber warum sie jetzt plötzlich immer mehr Erinnerungen mitbekommt ist uns allen ein Rätsel." Sie seufzte. „ich möchte sie alle bitten ein Auge auf das Mädchen zu haben und mir sofort mitzuteilen wenn sie bezüglich ihrer Erinnerungen oder ihres Kekkeigenkais etwas preis gibt."

Die anderen nickten. „Ihre schüler werden von diesem Gespräch nur in der Notsituation erfahren...und die tritt ein wenn irgendwer versucht sich das Mädchen unter den Nagel zu reißen und damit seinen Clan zu bereichern..." Wieder nickten alle. „Gut ich denke wir sollten es für heute mit dem Training lassen. Iruka hat ihre Teams vorhin eingesammelt, mit Ausnahme von ten Ten und Hinata, und kümmert sich um sie..." sie nickte "das wäre dann alles.."

Nachdem alle das Büro verlassen hatten lies sich Kurenai in den Stuhl sinken...
„Feuerwoge jeder Hügel
Feuerwoge jeder Hügel,

Grünes Feuer jeder Strauch,
Rührt der Wind die Flammenflügel,
Wölkt der Staub wie goldner Rauch.

Wie die Gräser züngelnd brennen!
Schreiend kocht die Weizensaat.
Feuerköpfige Blumen rennen
Knisternd übern Wiesenpfad.

Blüten schwelen an den Zweigen.
Rüttle dran! Die Funken steigen
Wirbelnd in den blauen Raum
Feuerwerk ein jeder Baum..."

„Ja diese eine Sachen haben wir nicht erzählt...“ „Die ist aber auch nicht relevant...“
Tsunade kam in das Zimmer. „Yoko hat dieses Gedicht immer geliebt...Ten Ten hat es
gedichtet weißt du noch?“ Kurenai nickte. „Sie war gerade erst vier.. aber mit der
Natur schon eins geworden...“ „Du solltest auch nachhause gehen...oder zumindest zu
Asuma..“ „Von dem hab ich heute fast schon genug. Und von Erinnerungen auch.“
Tsunade lachte und setzte sich zu ihr.

Anko hat mir von eurem Strandbesuch vor ein paar Jahren erzählt... Was war da
zwischen dir und Asuma?“ Sie grinste. Kurenai wurde rot. „Nichts...“ Tsunade seufzte.
„Kurenai du kannst mir das ruhig sagen... Yoko hatte Augen im Kopf und dazu noch
das Gedankenleser Kekkeigenkai.“ Jetzt hätte man Kurenai wirklich fast mit einer
Tomate vergleichen können. „Aber... das, das ist schon... äääh..“ „Versuch es erst gar
nicht Kurenai... es ist zwar schon Jahre her aber...deine Gefühle haben sich nicht
verändert.“ Sie grinste.

Ganz kleinlaut, wie man sie sonst nicht kannte sagte sie „Nein nie...“ „Ich wusste es!
Tsunade kreischte fast. „Na dann brauchen wir doch nur noch unsere Superkuppplerin
Ino! Die verkuppelt dich und Asuma doch total gerne!“ „Hä? Nein so.. aber er...!“ „Was
denn? Yoko hat da nicht nur über dich...“
„Ääääh tut mir Leid wenn ich störe...“ Anko steckte ihren Kopf durch die Tür. „Aber
man hört euer Gekreische bis zur Eingangstür.“ „Nein oder? Hast du irgendein Wort
verstanden?“ Kurenai sprang auf. „Um ehrlich zu sein hat jeder von uns alles
verstanden.“ Ankos Gesicht bekam einen Rotschimmer und Tsunade stieß nur ein
siegessicheres „Ja!“ aus.

Kurenai drehte sich zu ihr um „Sag mir jetzt nicht, dass du das von Anfang an geplant
hast...“ Tsunade antwortete gespielt ironisch „Nein?! Ich doch nicht...!“ „Oh nein...“
Kurenai lies sich in den Stuhl fallen. „Und was mache ich jetzt? Anko? Was meine
Asuma dazu?“ „Öööhm ich glaub der war nur ein bisschen sehr rot...“ Kurenai schloss
die Augen... „Immer nur Mist...“ »..passiert mir.. was mach ich denn jetzt?«

Anko schloss die Tür und trat ein. Tsunade biss sich auf die Lippen. Über die
Konsequenzen hatte sie wie immer nicht nachgedacht... „Ich würde sagen, du badest
jetzt erst mal und legst dich dann hin, im Schlaf kann man am Besten nachdenken.“
Anko grinste, „und Herrn Sarutobi lassen wir einfach mal Heimspatzieren...“ Kurenai

seufzte. Was blieb ihr anderes übrig?

Es war schon zehn Uhr als Hinata Ten Tens haus verlies. Ihre Freundin lag schlafend im Bett und sie durfte ihrem Cousin jetzt ein Tagesprotokoll schreiben. Hinata verdrehte die Augen und seufzte. Wenn das keine wahre Liebe war... Momentan hatte sie wirklich keine Lust weiter über das Thema Liebe nachzudenken... Naruto und sie hatten sich gestritten. Warum wusste sie selber nicht mehr genau, aber die Wunde reichte bis tief in ihr Herz...

Wie sie es geschafft hatte, nachhause zukommen ohne dass Asuma sie zu Gesicht bekam, wusste sie selber nicht mehr als sie müde in ihr Bett fiel. Ihre Haut fühlte sich ganz weich an nach dem baden und es vergingen nur wenige Minuten bevor sie selig einschlief.

Bei jemand anderem war es genau das Gegenteil: Asuma lag noch um drei Uhr morgens wach auf seiner Couch und hörte die CD, die Kurenai ihm zum letzten Geburtstag geschenkt hatte. Er sah sich das Cover nun zum 100sten Mal an, als ob er den Titel „Männersachen“ und den breit grinsenden Roger Cicero immer noch nicht registriert hatte. »Frauen regieren also die Welt..? Na da kommen ja harte Zeiten auf mich zu...« Er verdrehte die Augen und quetschte, die für heute 36sigste Zigarette in seinem Aschenbecher aus.

Er schaltet die Stereoanlage aus und ging in sein Schlafzimmer. Er sah zur Kommode. Bilder... überall Bilder von ihr. Es war kaum auszuhalten. Warum musste sie ihn von überall anlächeln? Und warum standen hier überhaupt so viele Bilder von ihr? Er seufzte und legte sich mit einem letzten Blick auf die Kommode auf sein Bett.

Öchö öchö... man bin ich KO == ich hab jetzt echt fast 2 ein halb Stunden durchgetippt! Und ich hab die Love Story von unserem lieben Haupt-paring imma noch nicht weiter geführt.. nyo ich hoffe ihr könnt mir verzeihen... dafür klärt dieses Cap ja auch einige Dinge xD. Seit mir bitte nicht böse wenn es wieder so lange dauert und wenn ich wieder so viel über Asuma und Kurenai schreibe. Aber ich ah jetzt schon ein Kapitel, das erst gegen Ende kommt geschrieben da geht's völlig um Ten-chan und Neji versprochen! Und den Epilog hab ich auch schon fertig x3333 nyo ich hoffe es hat euch gefallen und ihr lasst ein Kommi da^^

cucu eure

Wasserkind

Kapitel 6: Ryokugan!

Ryokugan!

Die nächsten Tage zogen still und unbemerkt vor sich hin. Ten Ten vergas langsam aber sicher ihren Albtraum, Kurenai verlies das Haus kaum noch, weswegen Hinata mehr Zeit als sonst mit Ten Ten und den anderen Mädels verbrachte. Nach dem Training sahen sich Neji und Ten Ten auch deswegen immer seltener. Er hatte sich ganz plötzlich wieder verändert. Die Freundlichkeit war wieder aus seinen Augen verschwunden.

Oft saß er einfach nur meditierend unter dem großen Baum, der den Trainingsplatz kennzeichnete, und beobachtet seine ständig stärker werdende Teamkameradin. Er wusste nicht was in ihm vorging aber die Notbremse hatte er schon an dem Tag gezogen, als er Hinata zu ihr schickte. So konnte das schließlich nicht weiter gehen... Er konnte nicht zulassen, dass jemand ihm solche Kopfschmerzen bereitete, dass er bereit war für sie alles aufzugeben.

Lee sah traurig zu seiner schon seit Tagen missgelaunten Teamkameradin Ten Ten. Sie saß mal wieder alleine auf der Wiese und schrieb ihre Schriftrollen. Seit Tagen redete sie nicht mehr viel. Und er wunderte sich auch warum sie und Neji sich nicht mehr trafen. Früher waren sie doch fast täglich noch trainieren gewesen oder so zusammen.

Sie machte ein Jutsu und steckte die Schriftrolle dann ein. „Ich gehe jetzt...“ sie sah zu Neji, dann winkte sie Gai und Lee zu. Sie seufzte ein letztes Mal und verschwand dann. Am Bach traf sie sich heute noch mit Freundinnen, das hätte sie aber ausfallen lassen hätte Neji mit ihr auch nur ein Wort gewechselt.

Ino und Hinata saßen schon unter der alten Eiche, die am Flussufer stand und winkten ihr zu. Ten Ten ging auf ihre Freundinnen zu und legte sich auf die große Decke. „Wo ist Sakura?“ fragte sie. „Die kommt gleich... Kakashi hat sicher mal wieder überzogen...“ Ino grinste und stellte den Korb in die Mitte „Dieses Mal haben wir alles dabei.“ Letztes Mal waren ihnen die Gummibärchen schon nach einer halben Stunde ausgegangen und Sakura musste noch welche kaufen gehen.

Sakura kam... allerdings eine halbe Stunde zu spät und legte sich auch unter den Baum. Eine Weile schwiegen die Mädchen. „Wie ist das jetzt eigentlich mit Naruto und dir?“ Ino sah zu Hinata. Hinata lächelte „Wieder in Ordnung.“ Viel mehr Worte wechselten sie nicht. Sakura summte leise ein Lied vor sich hin und Ten Ten studierte das Muster der Blätter.

Plötzlich durchbrach Sakuras Stimme die Stille: „Sag mal Ten Ten... was ist jetzt eigentlich mit dir und Neji? Ihr wart doch vor einer Zeit ständig zusammen unterwegs und so...“ „Da ist nichts... er redet nicht mehr mit mir...“ traurig machte sie die Augen zu »Da war nie was... und da wird auch nie etwas sein.« Hinata drehte sich um. „Da hab ich aber vor ein paar Tagen was anders mitbekommen... mein lieber, lieber Cousin hat die Nacht nämlich gar nicht daheim verbracht.“ Hinata grinste. Ino richtete sich ruckartig

auf: „Wie war das grade?“ „Regt euch ab... er hat auf der Couch geschlafen und sonst ist auch nichts weiter passiert...“ „Doch sie hat schlecht geträumt.“

Hinata mischte sich wieder ein. Ino und Sakura sahen zu ihrer Freundin. „Und dann hat er sie in den Arm genommen und bei ihr geschlafen. Wetten?“ Hinata sah zu Ten Ten und merkte dass ihre äußerst bescheuerte Theorie kein Schwachsinn war. Ihre Freundin lief rot an und drehte sich weg. „Das hat er nur gemacht weil ich ...eingeschlafen bin...“ das >In seinen Armen< verkniff sie sich. Ihre drei Freundinnen steckten lachend die Köpfe zusammen.

„Versucht es erst gar nicht... er wird sich niemals verkuppeln lassen...“ Die drei schwiegen. Das war ganz und gar nicht fair. Sie drei waren schon lange glücklich mit ihren Freunden zusammen nur Ten Ten nicht. Warum musste sie sich auch in so einen Eisklotz verlieben?

Die vier lagen noch den ganzen Tag zusammen unter dem Baum. Während sie fröhlich und munter tratschten und quatschten ging die Sonne langsam unter. Erst gegen acht Uhr abends packten sie ein. Sakura übernachtete heute bei Ino deswegen nahmen die beiden die Sachen mit. Hinata wollte noch einmal in die Innenstadt und so war Ten Ten alleine. Sie seufzte und setzte sich wieder unter den Baum. Schließlich öffnete sie ihre Haare um sie etwas zu lüften.

Der Wind strich an ihrem Körper vorbei ohne sie zu berühren. Es spielte mit ihrem Pony und dem Graß, dass um sie herum wuchs. »Kein Wort, kein Laut, kein Geräusch, kein Bild...« Was war das denn schon wieder? Wieder so etwas komisches, Stimmen, Sprechgesang du ein stechender Schmerz im Nacken. Was zum Teufel war das? Ihr Kopf stach ihre Augen brannten wie nichts anderes.

Plötzlich hörte sie ein Rascheln, blitzschnell stand sie kerzengerade und richtet ein Kunai auf die Richtung aus der das Rascheln kam. Ihr Kopf brummte und ihre Augen brannten. Was verflixt war das nur? „Komm raus! Ich weiß dass du da bist! Ich hab dein ewiges Versteckspiel satt! Neji Hyuuga!“ Im nächsten Moment wunderte sie sich darüber warum sie wusste dass er es war. Dann hallten wieder Worte in ihre Kopf :„Verdammt sie hat mich entdeckt!“

Ten Ten riss die Augen auf. Schon wieder, wie eben. Worte, mit seiner Stimme gesagt hallten in ihrem Kopf wieder. „Komm endlich raus!“ Ein weiteres Rascheln war zu hören, dann stand er vor ihr. Keine acht Meter entfernt, so nah, dass sie am liebsten zu ihm gerannt wäre und ihn umarmt hätte. Nur eine Berührung hätte ihr gereicht nur einmal um das Verlangen in ihr zu stillen, dass sie die letzten tage unterdrücken musste...

Auch er stand da, wie angewachsen, ohne Rührung. Als er sie sah wie sich zu quälen schien, er hätte sie am liebsten einfach in den Arm genommen und geküsst. Ohne Worte, aber er konnte doch nicht... sie war schließlich seine Teamkameradin. Doch sie war so wunderschön.. so zierlich.. .so wunderbar einfach...

Ihre Augen entspannten sich wieder, ihr Kopf war frei und sie konnte seine Gedanken förmlich hören. Mit jedem Gedanken deutlicher. „Neji? Lass uns kämpfen!“

Er sah sie erschrocken an. Aus ihren Augen war jegliches Gefühl verschwunden. Sie waren nicht mehr rehbraun und warm. Aus ihnen blickte eine weiße Pupille und eine metallicgrüne Iris. Sie lächelte mit einem Lächeln, das ich das Blut in den Adern gerieren lies. „Na los.. greif mich an!“

Er konnte sie doch nicht angreifen! Nein nicht sie! Was wenn er sie verletzten würde? Im gleichen Moment wunderte er sich schon über das was er gedacht hatte. Warum denn nicht? Früher hatten sie doch auch gekämpft... was war jetzt anders? Er seufzte, gut er würde sie angreifen, zur Not würde er eben daneben schlagen... und danach würden sie ein Gespräch führen... dann würde sich alles klären.

Er machte die Fingerzeichen und aktivierte sein Byakugan, Sie stand immer noch still da und lächelte. Er griff an. Zuerst versuchte er zu schlagen, geschickt wich sie aus, und trat ihm mit einem Bein in die Magengegend. Er setzte erneut an. So ging das Spielchen eine ganze Zeit. „Ach komm schon Neji! Du hast doch mehr drauf!“ Sie lächelte. „Früher hab ich doch auch immer verloren! Na los mach schon!“

Er atmete tief ein und rannte wieder auf sie zu. Sie wich geschickt aus, er nutze ihr schnelle Bewegung aus um sie zu verwirren aber keine Chance., es war als wüsste sie was er als nächste tun würde.

Nach weiteren 15 Minuten unerbittlichem Kampf seufzte sie. »Warum fällt mir das so einfach...? Was ist da los, wieso kann ich plötzlich seine Gedanken lesen? Und woher kommt diese Überheblichkeit...?« Sie hatte keine Zeit mehr zum nachdenken, er griff sie wieder an. Sie hatte keine Zeit mehr zum ausweichen und fing ihn mit ihren Händen ab. Um zu verhindern, dass er wieder angriff warf sie ihn auf den Boden...

Erst nachdem sie wieder ihre Augen öffnete, die sie vor schreck und Staub geschlossen hatte, konnte sie sehen, dass sie seine Hände mit ihren Händen und seine Beine mit ihre Füßen fixierte. Bei diesem Anblick wurde sie augenblicklich rot und das Ryokugan verschwand aus ihren Augen. »Was mach ich hier? Geht's mir noch gut??«.

»Ihr Gesicht ist meinem so verdammt nah...« Er sah in ihre rehbraunen wunderschönen Augen. Dar war sie wieder diese Wärme.. diese Geborgenheit, die er eben nicht gespürt hatte, die er aber über alles an ihr liebte. Sie war so hübsch... so etwas hatte er in seinem Leben noch nicht gesehen...

Seine Augen.. sie verlor sich darin wie in einem Irrgarten aus Wolken. Sie ging darin unter wie ein Schiff auf dem Meer. Diese Augen waren wirklich ein Hammer.. wie oft hatte sie ,sie schon gesehen und war darin versunken? Sie konnte nicht anders. Langsam näherte sie sich seinem Gesicht wissendlich gleich angeschrien zu werden, wissendlich ihn gleich für immer zu verlieren und wissendlich für immer gehasst zu werden.

Aber sie wollte es riskieren, nur einmal seine Lippen auf ihre zu spüren um ihn für einen Moment für sich selber zu haben.

Er spürte ihren Atem auf seiner Haut. Heiß brannte die Luft zwischen ihren Lippen als er seine Augen schloss, dann legte sie ihre Lippen auf seine. Warm und weich waren

sie, wie weicher Saum.

Ten Ten konnte erst nicht glauben, was sie da tat. Sie küsste ihn wirklich! Sie lies seine Hände los und stützte sich neben seinem Kopf ab ohne sich auch nur eine Sekunde von seinen Lippen zu trennen. Sie spürte wie seine Zunge langsam über ihre Lippen strich und sachte um Einlass bat. Ohne groß zu zögern öffnete sie ihre Lippen und spürte wie seine Hände an ihrer Hüfte lagen.

Er hatte ihn eingefangen, den kleinen Feuergeist den er jetzt küsste, mit dessen Zunge er sanft spielte und den er niemals mehr loslassen wollte. Er wollte sie für immer für sich behalten, sie beschützen und immer für sie da sein. War es das was mit Hinata seit Jahren abging, was die anderen immer... Liebe nannten? War es das was er jetzt spürte? Er setzte sich auf, so dass sie jetzt auf seinem Schoß saß, ganz leicht wie eine Feder war sie.

Sie zog sich näher an ihn ran, wollten ihn mit all ihren Sinnen spüren und sich nie wieder von ihm trennen. So lange hatte sie jede Sehnsucht nach ihm ruhig stellen müssen. Sie vergas alles um sich herum und wollte ihm einfach nur nahe sein...

Sanft strich er ihr über die offenen, weichen Haare. Niemals würde ein anderer sie anfassen, niemand durfte ihr wehtun, er würde sie immer beschützen. Immer auf sie aufpassen und sie lieben egal was kommen würde. Sie war sein...

Die beiden hätten sicher noch länger dort gesessen und sich geküsst hätte es nicht plötzlich angefangen zu regnen. Ten Ten sah zum Himmel, grau und dunkel hatten sich die Wolken gebildet. Erst dann spürte sie seine Hand auf ihrem Haar und dreht sich wieder zu ihrem liebsten um. Er drückte sie an sich. Leise flüsterte ihr ins Ohr: „Ich liebe dich über alles...“ Sie drückte sich von ihm weg um in sein Gesicht sehen zu können. Dann flüsterte sie: „Ich dich auch...“

Ihre Lippen verschmolzen zum zweiten mal zu einem leidenschaftlichen Kuss, dass sie pitschnass waren störte dabei kein bisschen. Vorsichtig stand er auf und zog sie mit sich hoch. Als sie ihren Kuss lösen standen sie einfach nur da, Arm in arm bereit sich nie wieder von einander zu lösen. „Neji?“ Ten Ten sah ihn an „Sind wir jetzt so was wie ein Paar?“ Er lächelte und flüsterte eben so leise. Ja das sind wir!“

Der regen wurde immer stärker und sie beschlossen sich langsam mal auf den Heimweg zu machen, schließlich wollte keiner von beiden eine Erkältung bekommen. Ten Ten bemerkte auf einmal, dass sie unglaublich müde war, also entschied er sie mit zu nehmen und ihr im Hyuugaanwesen eines der Gästezimmer zu zuteilen.

Als sie vor dem Haus standen drückte sie sich noch mal an ihn. „Noch ein Kuss bevor ich gleich einschlafe.“ Sie grinste. Neji zog sie an seine Lippen und gab ihr einen innigen Kuss. Dann nahm er sie auf die Arme um sie besser tragen zu können und öffnete die Tür.

So leise wie möglich schlurfte er durch die langen Gänge bis er bei den Gäste Zimmern ankam, die nicht all zu weit von seinem und Hinatas Zimmer entfernt waren. Er legte sie sanft auf einen Futon und deckte sie zu. „Schlaf gut meine Prinzessin.“ Er gab ihr

einen letzten Kuss und trat aus dem Zimmer.

„Von wegen da läuft nichts.“ Ein paar müde Augen sahen ihn an. „Hinata! Was um Himmelwillen machst du hier?!“ „Das könnte ich dich auch fragen...“ sie sah in das Zimmer „Wobei meine Fragen sicher etwas peinlicher ausfallen würden.“ Sie grinste. Dann zuckte sie mit den Schultern „Ich hab nun mal einen leichten Schlaf...“ Sie schob die Tür zu Ten Tens Zimmer zu. „Wir reden Morgen Brüderchen..“ genau damit nervte sie ihn seit geraumer Zeit, und immer genau dann wenn er aus irgendeinem Grund nicht in der Lage war ihr zu widersprechen.

Sie gingen den Gang entlang. „Ok leg dir lieber schon mal ein paar Antworten parat.“ Sie grinste „Na-hacht!“ Dann verschwand sie in ihrem Zimmer. Er schüttelte den Kopf und schob die Tür auf. Ein bisschen Schlaf konnte er jetzt gut gebrauchen... obwohl die Versuchung nah lag sich einfach zu Ten Ten zu schleichen und bei ihr zu schlafen...

Er schüttelte den Kopf. »Vergiss es.«. Dann legte er sich hin und es dauerte nicht lange, da schlief das ganze Anwesen friedlich und ruhig. Selbst Ten Ten war in einen tiefen Schlaf gefallen und träumte von allem dem was sie heute erlebt hatte. Aber ein Rätsel blieb immer noch offen: Was war mit ihrem Augen los und vor allem warum konnte sie auf einmal Gedanken lesen?

*== es ist jetzt 00:56 Uhr kaum zu glauben ich hab schon wieder eine Nacht durchgetippt xD *total müde ist * Ich kann Ten-chan verstehen die war ja auch sauer müde ^^ nyo ich hoffe es hat euch gefallen * sich verbeugt * Mir persönlich hat es das jedenfalls *kusszenen sonst überhaupt nit hinbekommt *Mir ist übrigens aufgefallen dass das mit den Gedankenlesen (wirklich zufällig ich hab das echt nicht kopiert) noch jemand kann x333Der Typ heißt übrigens Edward Cullen Es tut mir auch total leid dass Hina und Neji so ooc sind >.<" aber ich find das voll cute xD ^^/ Ok ich geh jetzt pennen und man hört/liest/schreibt/sich dann mal gell^^*

cucu

eure Wasserkind

Kapitel 7: Ruhe vor dem Sturm

Die sonnige Ruhe vor einem schweren Sturm...

Die Sonne war noch nicht ganz aufgegangen und alles lag noch im frischen Morgen Tau als sich die erste Tür zum Hyuuga Anwesen öffnete. Es war eines der Zimmermädchen, die raus zu dem kleinen Fischteich ging um die darin schwimmenden Fische zu füttern. Sie schritt durch das hohe Gras und kam zu dem kleinen angelegten „Strand“ aus einer kleinen Schüssel warf sie Fisch Futter in den Teich.

Von den Schritten des Zimmermädchens und von ihren sanften aber lauten Worten, die sie den Fischen zurief wurde Neji langsam aber sicher wach. Sein Zimmer lag ganz in der Nähe des Teiches und so wurde er fast jeden Morgen geweckt wenn Hanabi nicht gerade durch das Hyuga Anwesen tobte. Er setzte sich auf und sah zu den Türen, matt fiel etwas Sonnenlicht hindurch, als wollte jemand, dass Neji noch nicht erwachen sollte und seinen ruhigen Schlaf fortführte...

Er erhob sich langsam und streckte sich. Seine Haare klebten noch etwas vom Regen und er beschloss zu duschen bevor er nach Tenten sehen wollte... plötzlich stoppte er in seinen Gedanken und musste leicht lächeln, ach ja... sie waren ja jetzt >Ein Paar<. Es hörte sich so seltsam an wenn er darüber nachdachte oder es sogar aussprach.

Als er die Zimmertür aufschob sah er zu der Tür von Hinatas Zimmer. An ihr hing ein Zettel: Bin außer Haus und trainiere. Manno man.... Hinata hatte sich so verändert seit sie mit Naruto zusammen war. Sie war so aufgeschlossen und richtig mutig geworden, manchmal sogar etwas frech... Hinata war ein völlig anderer Mensch geworden. Er hätte sich selber an den Kopf schlagen können... Wie hatte er nur denken können, sie würde sich niemals verändern? Er seufzte und kratzte sich am Kopf.

Neji ging den Flur entlang. Seine Schritte hallten leise wieder als er das Bad betrat. Er wusch sich die Haare. Und band sie sich danach wieder zusammen. Rasch griff er nach seinem Föhn und versuchte sie halbwegs trocken zu föhnen. Als er das Bad verließ kam ihm eine der Hausmädchen entgegen. „Neji-sama!“ Sie verbeugte sich tief und sprach dann weiter. „Ein junges Fräulein verweilt im Speisezimmer. Meine Wenigkeit hat sie zufällig im Garten gesehen und ins Speisezimmer geschickt, da sie etwas orientierungslos an zu sehen war. Vermagt ihr sie zu kenne?“

„Ich danke euch, trägt sie braune Haare und klamme Kleidung?“ Die junge Frau nickte. „Ihr liegt richtig Junger Heer!“ Neji nickte wieder. „Ich werde mich darum kümmern, dank sei euch gegeben.“ Das Hausmädchen verbeugte sich und ging dann weiter. Neji grinste. Er hatte vergessen, dass Tenten äußerst neugierig sein konnte... So machte er sich auf den Weg zum Speisezimmer.

„Und hier esst ihr?“ „Ja, von da bringen die Hausmädchen und Küchehilfen das Essen, aber wir können auch über Tag die Küche nutzen.“ Dann machte die Stimme eine

kurze Pause machen. „Guten morgen Neji-nii-san komm doch rein und starr uns nicht so durch die Tür an.“ Rief Hanabi lauter. Neji grinste und schob die Tür auf. „Guten morgen Hanabi-sama, guten morgen Tenten.“ Sie lächelte ihn an. „Ich hoffe es macht dir nichts aus, dass ich mich ein wenig umgesehen habe...“ Neji schüttelte den Kopf. »Am liebsten hätte ich sie trotzdem heute morgen mit einem Kuss geweckt...«

„Wir haben schon gefrühstückt Tenten -san ,aber wie ich meinen Satz vorhin beenden wollte, können wir uns über Tag auch Sachen aus der Küche nehmen.“ Hanabi stand auf und sah zu Neji: „Ich bin nun gedient meiner ehrenwerten Schwester beim trainieren zu helfen und wünsche ihnen einen angenehmen Tag.“ sie verbeugte sich kurz und verschwand dann in den Gang. Tenten sah ihr mit großen Augen hinterher. „Was hat sie gesagt?“ Neji sah sie grinsend an. „Alte Tradition... achte nicht weiter drauf. Wir müssen die alte Sprache lernen und reden mit dem Personal und manchmal auch untereinander so...“

Tenten nickte und grinste dann: „Ich bin sehr geneigt euch jetzt zu Küssen junger Herr...“ sie sah ihn verführerisch an. „Ich nehme eure Neigung gerne an...“ flüsterte er noch bevor er sie in einen leidenschaftlichen Guten Morgen Kuss verwickelte... Die Welt wurde unwichtig und sie ließen erst von einander ab als sie keine Luft mehr bekamen.

Du hast sicher Hunger...“ Tenten schüttelte den Kopf. „Ich würde viel lieber deine Familie kennen lernen... und einfach alles über dich.“ Er sah sie zuerst etwas fragend, fast erschreckt an, doch dann lächelte er sanft. „Also gut... ich zeige dir zuerst das Anwesen... und mit der Familie... da hab ich schon eine Idee..“ er stand auf und zog sie hoch.

Es war schon Nachmittag und die Sonne fing gerade an sich darauf vorzubereiten bald hinter dem Horizont zu versinken als durch den kleinen Innenhof der Hyugas zahlreiche Kunai und Shuriken flogen. Tenten hatte es irgendwie geahnt: Neji mochte ja immer mehr lächeln seit sie zusammen waren, aber eine Sache würde sie ihm wohl nie abgewöhnen können: das Trainieren.

Auf den Stegen saßen in einer Ecke Naruto und Hinata, in der anderen Hanabi, Konohamaru und Moegi und in der anderen Nejis Onkel und seine Frau. Neji hatte sich folgendes überlegt: Tenten war eine gute Kämpferin und warum sollte er sie den anderen nicht einfach durch einen kleinen Kampf vorstellen. Dieser „kleine Kampf“ zog sich jetzt allerdings schon seit einer Stunde hin.

„Sie ist wirklich eine geschickte Kämpferin...“ „Und wie elegant sie kämpft...“ Nejis Onkel sah zu Hinata und winkte sie zu sich. Hinata nickte kurz, gab Naruto einen Kuss und kam zu ihm. „Hinata, sag was geneigt Neji uns zu zeigen, wir hörten Geräusche aus dem garten und kamen aber deine Mutter und ich belieben nicht zu verstehen warum die beiden kämpfen...“ „Vater , nun, erlaubt mir euch zu sagen, dass Tenten-san und Neji-Nii-san ein Paar sind.“ Hizashi nickte und fragte dann: „Und du?“ Hinata lächelte verlegen und nickte dann. Er nickte auch und sie durfte gehen.

„Ist gut Tenten du hast gewonnen...“ „Ha!“ Sie sprang von dem Baum von dem aus sie ihre Shuriken lenkte. „Du musst wirklich noch dran arbeiten zu kämpfen wenn du nicht

alles um dich herum kaputt machen willst!" sie kam ihm entgegen und schlug ihm leicht auf die Schulter. „Ich bin ganz ihrer Meinung ,aber ihr habt euch beide gut geschlagen!" Hizashi und seine Frau standen nicht weg von ihnen. Tenten verbeugte sich eifrig. „Du bist ein hübsches Mädchen Tenten... und sehr tüchtig!" Tenten wurde etwas rot als sie die Worte von Hinatas Mutter hörte. „Danke..."

„Ich hab mir ja schon oft Gedanken darüber gemacht wer wohl seine erste Freundin sein wird, aber na ja... eigentlich hatte ich dann immer ein Mädels mit lackierten Fingernägeln und nicht bescheidener Oberweite im Kopf..." Seine Frau stieß ihm leicht den Arm in die Seite. „Jetzt hör doch auf... wer hat denn als wir sie da erstmal gesehen haben gesagt, dass die beiden ein hübsches Pärchen wären?"

Tenten lächelte Hinatas Mutter verlegen an. „So wir haben noch etwas zu tun... es war wirklich ein interressanter Kampf." Hizashi verabschiedete sich von den beiden und auch seine Frau ging mit ihm mit. Hinata und Naruto hatten sich auch wieder verdrückt und von Hanabi war auch nichts mehr zu sehen. „Ich hab doch gesagt das ist die beste Methode..." Sie begann leise zu lachen ok ,ok du hast gewonnen... ich finde du hast eine wirklich tolle Familie..." Sie sah ihnen nach... ein wenig sehnte sie sich auch nach einem Anker, an dem sie sich immer festhalten konnte.

„Na ja... wenn sie sich nicht gerade über irgendetwas aufregen können sie sehr nett sein. Na komm was hältst du von einer kleinen Tee-Zeit an unserem Teich?" Tenten legte den Kopf schief und nickte dann: „Sehr gerne sogar!" Zusammen gingen sie in die Küche und legten Kuchen, eine Thermoskanne Tee und ein wenig Geschirr und Besteck in einen kleinen Korb und gingen damit in den Garten. „Ich hab nie gewusst, dass ihr einen Teich habt..." „Na ja du warst ja auch noch nie in unserem Garten."

Neji nahm sie zärtlich an der Hand und zusammen gingen sie über die Wiese. Zwischen zwei Bäumen, die ihnen angenehmen Schatten spendeten, legten sie ein Deck und stellten den Korb in die rechte obere Ecke. Tenten kuschelte sich an Neji als er sich auf die Decke setzte. Er war so warm... sie schloss ihre Augen und lauschte auf die Geräusche um sie herum, ein Frosch quakte, sie hörte eine Libelle summen und vor allem Nejis sachten Herzschlag...

„Neji?" „Hm?" „Ai shiteru..." „Ai shiteru mo Tenten.." Er gab ihr einen kurzen Kuss auf die Stirn. Der Wind sumnte sein ewiges Lied und trieb einige Blüten durch die Luft. Ein paar blieben auf Tentens Haar liegen. Vorsichtig nahm er sie und blies sie wieder in den Wind sie tanzten durch die Luft und einige landeten auf dem kleinen Teich. Neji lächelte sanft und sah dann auf seine Freundin hinab. Er hauchte ihr einen Kuss auf die Stirn, davon geweckt schlug sie die Augen auf und sah in seine tief weißen Augen, ein Schauer lief ihr über den Rücken.

Vorsichtig fuhr sie mit ihrem Zeigefinger über sein Gesicht, strich über jeden Winkel in seinem makellosen Gesicht, und da wusste sie es: Sie würde ihn nie fallen lassen, ihm nie wehtun, und keine andere durfte ihn auch nur anfassen, er war theirs, für immer! Neji hatte in etwa die selben Gedanken, niemals würde ein anderer ihr etwas tun oder sie anfassen. Er würde sie nicht loslassen, niemals!

Hinata saß neben Naruto in ihrem kühlen Zimmer und döste. Er hatte einen Arm um sie gelegt und schlief ebenfalls, die Mittagshitze war wirklich unerträglich. Hanabi war mit ihren Freunden unten in den alten Gewölben, dort war ein kleiner See, den nur sie, Hanabi und Neji kannten. Das Wasser war kalt und hatte sich über Jahre dort angesammelt. Sie hatten es mit ihrem Byakugan durchleuchtet, aber keinerlei Fische oder anderes Getier gefunden. Man konnte sogar bis zum Grund sehen und es wurde nicht mal Grundscklick aufgewirbelt wenn man hinein sprang. Oft war sie dort mit Naruto schwimmen gewesen, man war ungestört und es war so ruhig...

Hinata streckte sich und gähnte. Naruto wurde davon wach und sah auf: „Hallo...“ flüsterte er leise. „Hallo...“ flüsterte sie leise zurück und küsste ihn dann...

„Wo sind die beiden?“

Hinata wusste was er meinte. „Am Teich...“

„Immer noch?“

Sie nickte. Naruto sah auf die Uhr,

„Wir haben fasst den ganzen Nachmittag verschlafen...“

„Naruto? Deine Uhr geht falsch... Es ist gerade mal 15 Uhr...“

„Stimmt...“

„Sag ich doch...“

Es vergingen noch einige Stunden bevor Neji und Tenten sich wieder auf den Weg zum Haus machten. Sie hörten Grillen zirpen und ein paar Frösche quaken. Plötzlich lies Tenten seine Hans los und lief über sie Wiese. Sie sprang wie in junges Reh und drehte sich um wenn er sie ansah. Sie hatte so ein freies Lachen, so unbeschwert und glücklich... tja so war sie, sie nahm ihm alle Sorgen ab mit ihrer unbeschwerten sanften Art. Keiner der beiden ahnte, dass diese zeit des Glücks nicht für immer war und bald von einer schrecklichen Begebenheit beschattet werden sollte...

Eine Begebenheit, die nicht mehr rückgängig zumachen war und die ihr ganzes Leben verändern sollte. Keiner wusste wie weit sie in ihrem Blut verankert war, wie viel sie von dem Erbe ihrer Familie bekommen hatte und wer noch davon wusste...

Tenten dachte nicht an ihre Fähigkeiten, nicht daran, dass sie mit ihrem Kekkeigenkai, wenn es sich zu erkennen gab, Gedanken lesen konnte, nicht daran, dass nach jedem noch so sonnigen Tag eine dunkle Nacht folgte und nicht daran, was danach sein würde...

Sie lachte wieder und kam zurück lief als würde sie schweben über die Wiese zurück zu ihm und umarmte ihn. „Schön , dass es dich gibt...!“ Er strich ihr mit der freien Hand über das Haar und lächelte: „Schön, dass es dich gibt!“ Dann griff er nach ihrer Hand. „Ich bring dich gleich noch nach hause...“ Tenten nickte. Morgen würden sie sich wieder sehen, ganz sicher und bis dahin konnte sie warten...

Puuuuhhhh... nach soooo langem warten ist endlich ein neues Cap oben, ich bin echt happy. Es ist nicht so gut gelungen wie die anderen aber ich hoffe, dass es nicht all zu schlimm geworden ist. Es ist ja eigentlich auch nur ein zwischen Kapitel. Das nächste mal wird es nämlich richtig spannend und ein wenig traurig... aber bis dahin is es noch etwas hin ^^" ich hoffe ihr haltet es aus bis dann mal cucu

Eure

Wasserkind

Kapitel 8: Sonnentage, Regentage

Sonnentage, Regentage

Sie drückte sich noch ein letztes mal fest an ihn, bevor sie in ihrem Haus verschwand. Neji grinste ihr nach. Drinnen rutschte Tenten erst mal an der Wand hinab, sie war wirklich müde. Erst gestern dieser merkwürdige Kampf und heute der Kampf vor Nejis Familie, sie war einfach nur platt. Sie zog sie ihre Zöpfe aus den Haaren und setzte sich an den Tisch.

»Erst mal baden.... und dann ruf ich Kurenai mal an...« Sie stand wieder auf und ging durch das Wohnzimmer, die Treppe hinauf und ins Bad. Flüchtig schenkte sie den Fotos auf der Kommode einen Blick.

„Jetzt komm endlich da raus Kurenai!“ Anko stöhnte genervt auf. Wo Kurenai den Haustürschlüssel versteckte wusste sie, aber wenn sie sich in ihrem Schlafzimmer verbarrikadierte konnte sie den auch nicht wirklich gebrauchen. „Lass mich in Ruhe.“ „Manno man! Du bist ja schlimmer als Asuma!“ Anko hämmerte noch einmal gegen die Tür. Asuma hatte sie vor einer Viertelstunde zwar zu Gesicht bekommen, er war aber entweder blind oder er hatte so getan als wäre sie Luft.

Kurenai saß an ihrem Schreibtisch. „Bitte Kurenai, so kann das doch nicht weiter gehen, sogar Tsunade bereut es, mit dir darüber geredet zu haben, und das ist eine Seltenheit!“ „Mir doch egal!“ Anko seufzte und nickte dann: „Gut meinetwegen, dann spiel eben weiter das feige Mädchen, und warte drauf, bis er keinen Gefallen mehr an dir hat.“ Kurenai horchte auf und Anko zählte von fünf runter. »5...4...3...2...1« Kurenai riss die Tür auf. „Was hast du gesagt?“

Anko grinste innerlich »Sie fällt echt immer auf den selben Trick herein...« „Tja... sagen wir es mal so, ich war heute morgen schon Klinken putzen. Sie hielt Kurenai Asumas Haustürschlüssel vor die Nase. „Na was ist? Immer noch so egal?“ Kurenai verdrehte seufzend die Augen. „Na los Kuri... du hast es dir verdient!“ Kurenai holte tief Luft und nahm sich dann den Schlüssel. „Danke..“ flüsterte sie noch bevor sie verschwand. Anko grinste ihr hinterher.

Es dämmerte schon als Kurenai zum anderen Ende der Stadt lief. Ein paar Kinder spielten auf den Straßen und die Leute schlossen gerade ihre Läden. Die verzog ihren Mund zu einem kurzen Lächeln und sah dann wieder gerade aus. Sie konnte sein Haus schon aus der Ferne sehen. Aber als sie davor stand trommelte ihr Herz schneller als je zuvor...

Sie umschloss den Schlüssel in ihrer Hand fest und öffnete dann damit die Tür. Sie hörte das Rauschen der Dusche aus dem Bad, er war also nicht im Wohnraum... Sie überlegte was sie tun sollte, vielleicht einfach wieder auf die Couch setzen? Oder auf den Tisch.. am besten sie ging einfach wieder... »Nein das ist Quatsch.. Jetzt bin ich schon hier...« Sie sah sich um.

„Bleib doch einfach da stehen...” erschreckt drehte sie sich um. Er trug einen Schlafanzug und seine Haare waren noch nass. „Wenn du so da stehst fällt das Licht genau um dich herum... wunderbar und genau wie damals...” verlegen sah sie zur Seite...

„Wir müssen reden...”

Er nickte... „Du hast recht...”

Ten Ten.

Ten Ten.

So wie leises Windgeflüster.

Ten Ten.

Es war mitten in der Nacht als Tenten aufwachte. Sie hörte ihren Name, jemand rief sie, wer oder was zum Teufel war das? Sie stieg aus ihrem Bett. „Ja ist ja gut...” sie war nicht wach aber schlafen konnte man es auch nicht nennen... Langsam ging sie aus ihrem Zimmer... Was roch denn hier schon wieder so komisch...? Sie ging nach unten. „Mensch Tenten da bist du ja...” Sie stellte ihre Augen scharf.. wer war diese Frau? Im nächsten Moment war sie schon wieder verschwunden, Tenten schüttelte den Kopf und drehte sich um. „Jetzt geh doch nicht schon wieder!” Tenten hörte ein klirren und spürte einen Schmerz in ihrem Fuß sie war hell wach.

„Ach ne...” der Rahmen mit dem Bild, das sie als vier jährige zeigte war heruntergefallen und zerbrochen. Vorsichtig hob sie den Rahmen auf. Ihr Fuß schmerzte und bald war das Parkett rot gefärbt mit ihrem Blut. »Jetzt hat das Foto auch noch einen Spritzer abbekommen...« sie fluchte und ging damit in die Küche um es ein wenig abzuwaschen. Sie legte das Bild gerade auf den Tisch da fiel ihr der Text auf der Rückseite auf:

*Mein Himmelskind,
von deiner Geburt an mag dein Schicksal besiegelt gewesen sein, und unser aller auch.
Nur dieses Bild ist dir jetzt wahrscheinlich geblieben. Mein Himmel... ich wünsche dir ein
unbeschwertes Leben ohne die Begierde der anderen Clans, du wirst deinen Weg schon
gehen... Prinzessin Himmel...*

*Feuerwoge jeder Hügel
Feuerwoge jeder Hügel,
Grünes Feuer jeder Strauch,
Rührt der Wind die Flammenflügel,
Wölkt der Staub wie goldner Rauch.*

*Wie die Gräser züngelnd brennen!
Schreiend kocht die Weizensaat.*

*Feuerköpfige Blumen rennen
Knisternd übern Wiesenpfad.*

*Blüten schwellen an den Zweigen.
Rüttle dran! Die Funken steigen
Wirbelnd in den blauen Raum
Feuerwerk ein jeder Baum!*

In Liebe deine Mama

Tenten sah auf, das war von ihrer Mutter? Von wem hatte sie es bekommen? »Denk nach!« da waren Erinnerungen, Erinnerungen an einen dunklen kalten Raum, an verweinte Gesichter und eine Formel, ja sie konnte sie sehen, eine junge Frau mit blonden Haaren, Fackeln eine andere Frau mit dunkelbraunen Haaren aus deren Augen tränen quollen. Sie wurde auf eine art Altar gelegt und jemand malte ihr etwas auf den Rücken. Dann diese Worte.

Tentens Rücken schmerzte. Sie schrie. Ihr war heiß, verdammter Mist was war das? Es war als würde ein Laser über ihren Rücken fahren und etwas verbrennen. Dann war es vorbei. Sie atmete schwer und schwitze, alles war wieder da jeder Erinnerung alles...

„Kuri wohin gehen wir?“ „Ins Paradies mein Schatz.“ Das kleine Mädchen nickte. Um sie herum gingen Männer mit schweren Waffen und Regenmänteln, über ihnen hörte sie das laute Prasseln des Regens. „Wo ist Tsuni?“ „Sie ist weiter vorne, Prinzessin....“ das kleine Mädchen nickte wieder. Auch Die junge Frau, deren Hand sie hielt trug so einen Regenmantel. „Regnet es im Paradies oft?“ „Ja sehr oft.“ Wieder nickte das Mädchen. „Hat Tsuni meinen Mantel?“ „Ja Prinzessin, die trägt ihn bei sich.“ Wieder nickte das kleine Mädchen. Aus Kurenais Augen tropften Tränen und flossen an ihrem Hals hinunter auf den Boden. Gerade mal vier Monate waren seit dem vergangen, aber ihre Erinnerung war noch frisch.

„Kurenai?“ Die junge Frau sah auf. „Was ist?“ Tsunade schickt mich, du sollte mit Tenten zu ihr kommen!“ Sie nickte. „Hallo Asu-chan!“ „Hallo Prinzessin, ich hoffe es stört euch nicht so spät noch einen Spaziergang zu machen?“ „Aber nein, Kuri hat erzählt, dass wir ins Paradies gehen. Kommst du mit?“ Der Mann nickte. Die Männer stellten sich an den Wänden auf. Und bildeten so einen Gang für die drei. Nach eine Weile kamen sie in einem großen Raum an. Er war ganz aus Stein aber mir tausenden Blumen geschmückt, in der Mitte stand eine Art Altar, auf ihm lag ein weißes Tuch und ebenfalls Blumen. Aber diese waren Lila, so wie die Blumen, die auf dem Schwanennest blühten.

„Tsun!“ das kleine Mädchen rannte auf die Frau zu, die hinter dem Altar stand. „Tenten...“ sie lächelte. „Kommst du mit ins Paradies?“ „Aber ja Kleines.. aber zuerst muss ich dir etwas auf den Rücken malen, damit alle sehen, dass du zu uns gehörst!“ das kleine Mädchen nickte, Tsunade hob sie roch und legte sie auf den Steinaltar. „Halt schön still!“ Sie schob dem Mädchen das weiße Kleid ein kleines Stück hoch. „Blauer Mond, und Götter der Gezeiten, Blumen der Felder, Lavendel der Strände, Tote der Unterwelt, Melodien der Lieder...“ Sie malte dem Mädchen eine aufblühende Blume auf den Rücken.

„...versiegelt die Erinnerungen des Himmels in dieser Rose und lasse ihn niemals wissen was geschah vor seinem fünften Lebensjahr. Aller Welt mögt ihr verkünden, dass das Himmelkind verstorben war, sein Todestag in diesem Jahr, mit Mutter und dem Rest des Clans schläft sie sanft im Nest des Schwans...“

Das Mädchen schlief. Kurenai trat an den Altar. „Schlafen sollen deine Erinnerungen, damit du frei leben kannst, frei wieder Himmel, finde was immer du suchest aber niemals deine Erinnerungen...“ Sie biss sich in den Finger und zog mit Blut einen Kreis um die von Tsunade in die Haut gebrannte Zeichnung. „Lass kein Auge jemals diese Sigel erblicken...“ Ein Licht fiel von der Decke auf das „Tattoo“ des Mädchens und lies es schwarz werden. „Lebe.. Himmelskind Lebe...“

Ten Ten.
Ten Ten.
So wie leises Windgeflüster.
Ten Ten.

Sie öffnete die Augen, nur um noch mehr zu weinen, als sie schon tat. Der Boden war nass, nass von ihren Tränen und ihrem Blut, dass weiterhin aus der Wunde floss. Leise wimmerte sie weiter und klammerte sich an das Bild, warum jetzt? Warum hätte sie das alles nicht einfach niemals erfahren können? Für immer versiegelt? Wieso nicht? Sie weinte weiter.

„Noch ein kleines Stück rüber junge Herrin!“ Hibbelich hüpfte das kleine Mädchen ein paar Schritte zur Seite. „Is es so guhut?“ „Jetzt musst du nur noch lächeln Tenten!“ Das Mädchen nickte eifrig und machte ein Gesicht wie ein Honigkuchenpferd. Es blitzte zweimal. „Wunderbar, jetzt müssen wir sie bloß noch entwickeln lassen!“ „Bekomme ich eins Papa?“ „Aber natürlich mein Kind.“ Das kleine Mädchen lachte wieder.

„Lasst uns zurück gehen!“ „Nein Mama! Ich will noch hier bleiben!“ „Aber Tenten, bald kommen die Besucher! Dann musst du da sein!“ „Nur noch ein bisschen, ich will mit Kuri über die Wiese gehen, wir kommen dann nach!“ Ihre Mutter seufzte: „Na gut...“ Sie sah zu Kurenai. „Wenn ihr ganz einfach geradeaus geht kommt ihr irgendwann zum Schwanennest von da aus geht ihr dann nach Links bis ihr beim Anwesen seid.“ Kurenai nickte. „Na dann komm.“ Sie lächelte und nahm Tenten an die Hand.

„Du Kuri... was ist das Schwanennest?“ das kleine Mädchen sah zu seiner Begleiterin hinauf. „Darunter liegen alle deine Vorfahren begraben...“ Boaaaah...“ „Es heißt Schwanennest weil deine Familie wie die Schwäne sind, jede Frau wunderschön, und so nah am Boden wie am Himmel...“ Ehrfürchtig schwieg die Kleine. „...Komme ich da auch mal hin wenn ich sterbe?“ „So schnell stirbst du schon nicht.. Aber du hast Recht deine Mutter, dein Vater... alle Menschen eures Clans werden dort begraben... aber noch nicht so schnell glaub mir...“

*„Du Kuri... mir ist vorhin etwas eingefallen...ein Gedicht war plötzlich in meinem Kopf..“ „Na dann sag es mir.“ Das Mädchen nickte: „Also es geht so:
Feuerwoge jeder Hügel*

*Feuerwoge jeder Hügel,
Grünes Feuer jeder Strauch,
Rührt der Wind die Flammenflügel,
Wölkt der Staub wie goldner Rauch.*

*Wie die Gräser züngelnd brennen!
Schreiend kocht die Weizensaat.
Feuerköpfige Blumen rennen
Knisternd übern Wiesenpfad.*

*Blüten schwellen an den Zweigen.
Rüttle dran! Die Funken steigen
Wirbelnd in den blauen Raum
Feuerwerk ein jeder Baum!"*

„Das ist ein schönes Gedicht.. sag es deiner Mutter sie schreibt es sicher auf!“ das Mädchen nickte wieder. Sie gingen nach Links wie Yoko es gesagt hatte und schon weitem konnten sie die Stimmen und Menschen sehen, die vor dem Anwesen herumliefen oder sich unterhielten.

Sie schluchzte »Von wegen, alle sind unter dem Schwanennest...alle...alle außer mir...« Die Tränen liefen ihr über die Nase und tropften auf den Boden. Sie rutschte nach hinten um in den Flur zu kommen, und zog damit eine Blutspur durch die Küche, die verdammt Wunde wollte einfach nicht aufhören zu bluten. Doch auf ein mal, war da noch eine Erinnerung, eine viel schmerzlichere...

Es war so still viel zu still. Doch dann, ein leises Geräusch es knisterte und es roch verbrannt. Das Mädchen hebt den Kopf, in ihrem Zimmer waren Flammen, alles war so hell. Plötzlich trat jemand die Tür ein. „Ist alles in Ordnung Prinzessin?“ Er lief zu dem Bett, auf dem das Mädchen saß, hob sie hoch und eilt mit ihr aus dem Zimmer.

Plötzlich krachte es laut, ein Balken stürzte von der Decke und traf ihn, das Mädchen fiel quer durch den Raum. Der Mann war still, tot. Über ihre Wangen rannen die Tränen, wie als wollte sie damit den Brand löschen.

„Maaaaaaaaaaaaaamaaa! Paaaaaaaaaaaaapaaaaaa! Kuuriiii-chan! Tsuni-san! Wo seit ihr? Hilfe!“

Ten Ten.

Ten Ten.

So wie leises Windgeflüster.

Ten Ten.

Eine Stimme rief sie: „Tenten-sama hier ,hier ist ein kleines Loch!“ schnell lief das Mädchen hin drehte sich noch einmal zu dem Mann um, der sie bis hier hin getragen hatte und schlüpfte dann schnell durch das Loch. Die junge Frau nahm sie auf den Arm „Keine Angst es wird alles gut...“ rasch setzte sie ,sie ab und lief zu einer am Boden liegenden Frau.

„Tenten-sama!!“ Das kleine Mädchen drehte sich um. Ein anderes nahm sie in den Arm, schluchzte und weinte. In diesem Moment sah das kleine Mädchen die am Bodenliegende Frau, über die sich Tsunade gebückt hatte. Es war ihre Mama...

„MAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAMMAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA!“

Ihr Schrei war laut, in der Nachbarschaft gingen ein paar Lichter an. Auch Kurenai schreckte hoch. „Dejavu...“ Sie sah sich um, neben ihr schlief Asuma tief und fest, sie weckte ihn. „Wach auf verdammt!“ Er sah sie an. „Was ist denn los...?“ „Tenten... sie hat geschrien...“ „Das bildest du dir nur ein...“ „Nein... es war der Schrei von damals!“ Jetzt war auch Asuma hellwach. „Wir müssen zu ihr!“ Kurenai zog sich in Windeseile ihre Sachen wieder an, die überall im Schlafzimmer verstreut lagen. Asuma stand schon im Wohnzimmer. Zusammen liefen die beiden los.

Eine Nachbarin stand vor Tentens Haustüre und klopfte. „Tenten sind sie in Ordnung...?“ „Ah Frau Mikisa... haben sie das Mädchen auch gehört?“ Vom gegenüberliegenden Haus kamen zwei weitere Frauen hinzu „Das war ja ein markerschütternder Schrei.“ Die drei Nachbarinnen standen nun reichlich aufgelöst vor Tentens Haustür. „Vielleicht hat sie einfach nur schlecht geträumt...“ Die eine zuckte mit den Schultern, dann dreht sie sich um. „Oh Kurenai-san, Asuma-san haben sie etwa auch...?“ Asuma nickte. „Ist sie da drin?“ Kurenai klopfte wie wild gegen die Tür. „Es bringt nichts...“ Sie trat einmal feste gegen die Tür.

„Oh Gott Tenten!!!“

*Urks... ich bin so KO das glaubt ihr nicht.. es ist jetzt Null Uhr fünf... endlich fertig.. Moment bei dem Krach kann sich ja keiner konzentrieren * self control ausmacht * so... also ich bin momentan total aufm CSI:NY Tripp, dass heißt dass ich Gas geben muss die Story hier zuende zu schreiben sonst kann ich das irgendwann nicht mehr, weil ich dann das Feeling für dieses Paring verloren habe... aber sin nur noch 2 caps xDD also von daher macht euch mal keine sorgen ^^ ok ich hoffe es war nicht allzu chaotisch ich les jetzt auch noch mal Korrektur ^^ cucu eure Wasserkind*

Kapitel 9: Das Mädchen im Sommerkleid

Das Mädchen im Sommerkleid

Irgendetwas trägt mich... ist es kalt.. oder warm... ich spüre nichts... meine Augen fühlen sich an wie zugeklebt...ich kann sie nicht öffnen... ich will sie nicht öffnen... dazu ist das viel zu angenehm. Ich schwebe... wenn ich atme saugen meine Nasenlöcher Wasser ein... nein das ist kein Wasser, das ist so zähflüssig. wie dicke Luft, nur flüssig eben...aber ich kann atmen ja ich atme diese Flüssigkeit ein und kann damit leben....

Aus der ferne höre ich Stimmen, ich weiß nicht was sie sagen aber sie sollen es lassen... lasst mich doch bitte alleine, ihr seid so laut... auf einmal kann ich meine Augen öffnen, das Licht glitzert aus weiter Ferne über mir hier unten ist alles schwarz, um mich herum schwimmen Quallen, wie zart ihre Bewegungen sind, wie geschmeidig ihre Gestalt... ich tauche ab, bleibe immer in meiner Haltung, ist mir recht... das ist angenehm so zu schweben...

Ich trage ein weißes Klein und weiße Bänder schlingen sich um meine Arme und um meine Füße... wie in diesem einen Musikvideo... ich komme mir vor wie eine Qualle... wie eines dieser wunderschönen Wesen... so möchte ich sein... leicht wie eine Feder...

Ten Ten.
Ten Ten.
So wie leises Windgeflüster.
Ten Ten.

Eine fremde Melodie...und doch ist sie mir so bekannt....

*„Mhmmh...
Imba wimbo
Wa upepo
Wakati unajiwa na
Imba wimbo wa upepo
Wakati ndoto tamu
Lala mpaka usiku uisheni
Upepo wa usiku
Wimbo wanko na
Wimbo wangu inaendelea milele“*

„Kuri sag, was ist das für ein Lied?“ „Es ist sehr alt, Tenten.“ Na komm wir sollten langsam heimgehen.“ Die junge Frau erhob sich. „Ich mache dir nachher ein leckeres Curry.“ „Jaaa“ das Mädchen stand ebenfalls auf. „Wann kommen Mama und Papa wieder?“ „Bald, die Mission geht in ein fernes Land, es wird noch ein Weilchen dauern, aber bald.“ „Kuri sing noch mal!“ Die junge Frau sang wieder das Lied und zusammen gingen die

beiden über die riesige Wiese Richtung Innenstadt, dort mussten sie sich durch die Menschenmassen, die noch vor dem Abendessen einkaufen wollten zwängen.

Vor einem kleinen Haus angekommen schloss Kurenai auf. „so jetzt aber rein mit dir.“ Lächelnd lies sie das kleine Mädchen im Sommerkleid hinein. Tenten sprang freudig hinein und setzte sich sogleich auf das Sofa um in ihrem Buch zu blättern. Die Frau lächelte ihr hinterher. »Ein Wildfang...« Sie stellte sich in die Küche und kochte wasser für den reis auf. Nachdem sie Tentens Erinnerungen versiegelt hatten, kümmerte sie sich um das Mädchen, aber nur für ein Jahr, danach übernahm Tsunade sie, ebenfalls für ein Jahr.

Der Kleinen hatten sie erzählt, dass ihre Eltern auf einer Mission wären, die sehr lange dauern würde, wenn sie einmal älter war würden sie ihr sagen, dass sie auf dieser gestorben wären, aber jetzt noch nicht... Kurenai sah in das Wohnzimmer. Da saß sie, fröhlich mit einem westlichen Sommerkleid und einem Buch in der Hand, und sah sich die Bilder an...wie ein ganz normales Kind...

„Ich glaube sie wacht auf!“ „Nein sie würde sicherlich die Augen öffnen.“ „Ja aber ihre Lider haben eben gezuckt!“ „Sag mal geht’s noch ein bisschen lauter? Es ist nicht mal halb vier und ihr schreit rum wie nichts anderes!“ „Jetzt hast du ja wohl geschrieen.“ „Manno man ich muss hier raus...“ „Wenn ihr jetzt nicht alle mal still seid ruf ich Tsunade und dann verbringt ihr den Rest der Nacht auf dem Flur!“

Stille. Sakura und Naruto traten von Tentens Bett zurück. Tiefe Augendringe zogen sich unter Kurenais Augen. Neji saß in einer Ecke und motzte ab und an mal rum sie sollten alle gefälligst still sein. Seine Cousinen schliefen neben ihm. Ino saß müde unter dem einzigen Fenster im Raum, dass sie einen Blick hinaus auf den Flur der Intensivstation werfen lies. Asuma stand auf :“ Ich geh Kaffee holen will noch jemand einen?“ Kurenai nickte, von den anderen kam ein Kopfschütteln.

Es war die längste Nacht, die Kurenai je erlebt hatte. Nachdem sie die Tür eingetreten hatte, hatten sie und Asuma Tenten gefunden. Eine dicke Blutspur zog sich vom Wohnzimmer in die Küche und wieder hinaus auf den Flur, wo das Mädchen lag, unter ihrem Fuß war eine dicke Blutlache, und die rote Flüssigkeit lief immerweiter aus der Wunde. Schnell hatte sie ein Stück von Tentens Nachthemd abgerissen und um den Fuß gewickelt. Asuma hatte einen Krankenwagen gerufen, die hatten sich dann weiter um das Mädchen gekümmert.

Vom Krankenhaus aus hatte Kurenai Neji angerufen, dessen Schwester am Apparat gewesen war, an Neji weitergab und mit dem zweiten Telefon Naruto angerufen hatte, der hatte bei Sakura angerufen und die bei Ino. Hanabi war bei dem ganzen Chaos ebenfalls aufgewacht und so saßen sie jetzt alle hier und warteten auf ein Lebenszeichen, dass nicht der Monitor an den sie angeschlossen war, machte.

Eine geschlagene Stunde verging und Ino wollte Luft schnappen gehen, als sie wieder kam saß Sakura auf dem Flur. Ihr Kopf lag auf ihren Knien. „Hey was ist los?“ „Die Visite war vorhin da...“ „Und?“ Sie können nicht sagen ob sie wieder aufwacht... entweder in den nächsten 15 Stunden oder die Chancen sinken unter 20%...“ „Scheiße...“

Es vergingen zehn endlose Stunden. Sakura, Hinata und Ino waren gegen Mittag gegangen weil Ino im Laden ihrer Eltern helfen musste, Sakura ihr helfen wollte und Hinata sehr müde war. Hanabi hatte darauf beharrt da bleiben zu dürfen. Naruto hatte sie gegen fünfzehn Uhr nachhausgebracht und wollte Neji um 22 Uhr mit der Nachtschicht ablösen. Kurenai war um vier gegangen weil sie bei Tenten aufräumen und saubermachen wollte, Asuma hatte sie begleitet, und saß Neji nun alleine im Zimmer.

Er hörte wie wieder eine Horde Ärzte über den Flur rannte, direkt rüber in den OP, dahin hatten sie Tenten auch gebracht. Sie hatte fast 2 Liter Blut verloren und einen Verdacht auf Blutvergiftung. Die Scherben, die sie aus ihrem Fuß entfernen mussten waren dadurch, dass sie noch ein paar Meter gegangen war bis zu ihrer Hauptschlagader im Fuß vorgedrungen und das war verdammt tief. Die Ärzte meinten, es stünde fast schon in den Sternen ob sie wieder die Augen öffnen würde. Auf ihrem Rücken hatten sie eine seltsame Stelle gefunden, schon fast glasig gewesen wäre, einer der Ärzte hätte sie berührt und die war aufgebrochen, als wäre sie aus Porzellan. Eine weitere Blutung...

„Mhmmm~“ von ihrem Bett hörte er ein leises Stöhnen, sofort sprang er auf und lief auf sie zu. „Tenten?“ er fuhr mit dem Finger ihr über die Stirn und spürte wie sie auf seine Berührungen reagierte. Sie zog einmal kräftig Luft ein und öffnete ihre Augen, grelles Licht empfing sie und ein Schatten der sie anscheinend vor diesem Licht beschützen wollte...

„Neji...?“ „Meine Güte du bist wach!“ „Warum ist es hier so hell?“ Sie schloss die Augen wieder. In diesem Moment spürte sie etwas nasses auf ihrer Wange. „Neji? Weinst du?“ Ihre Stimme war so leise... so schwach. „Vorsichtig forschte sie mit ihrer Hand nach seinem Gesicht ohne die Augen zu öffnen, als sie seine Gefunden hatte spürte sie die Nässe, die daraus hinaus floss. „Hey... ich bin Ok...“ Er nickte. Sie machte lächelnd die Augen auf. „Schön dich zu sehen...“ Er nickte wieder und sagte dann. „Ich geh mal jemanden holen...“

„Was? Na endlich!“ Tsunade stand in einem Irrenstempo von ihrem Schreibtisch auf und raste an Neji vorbei durch die langen Flure der Klinik. „Rufen sie Yuhi an! Sie soll herkommen aber ein bisschen plötzlich!“ rief sie einer Frau hinter der Information auf der Intensiv noch zu bevor sie vor Tentens Tür mit einem Schlag auf aufschlug :„Tenten Liebes! Wie geht es dir?“ Vorsichtig hatte diese ihr Bett aufgerichtet und sah Tsunade mit kalten abweisenden Augen an. „Es ging mir noch nie besser!“

Tenten sah die Frau, die an ihrer Tür stand so feindselig an, als hätte sie ihre Eltern persönlich ermordet. In der Zeit, in der Neji nicht bei ihr war, war in ihr eine riesige Wut gestaut worden. Und die Erinnerung an, daran, was war bevor sie hier aufgewacht war liefen pausenlos durch ihren Kopf. „Meine Eltern wurden umgebracht, und ich habe das vor,“ sie sah auf die Uhr „ca 13 Stunden erfahren, ich habe ein Kekkeigenkai mit dem ich Gedanken lesen kann, und ich war einmal eine Prinzessin, noch dazu hat man mir als ich vier war alle Erinnerungen versiegelt... Nein mir ging es nie besser!“

Tsunade tart ein, schloss die Tür und fasste sich an die Stirn. „ich glaube... ich habe dir eine ganze Menge zu...“ „Musst du nicht! Hab ich schon erlebt!“ Tsunade sah sie noch perplexer an als vorher. „Alles? Auch das mit dem Schwanennest, dein Gedicht...?“ „Alles... und da ich diese Erinnerungen ja nie kante sind sie neu und noch so frisch als wären sie eben passiert!“ Tenten schrie fast, ihre Wut baute sie auf und stützte ihren Sitz.“

Tsunade wollte wieder ansetzen etwas zu sagen aber Tenten schüttelte nur den Kopf. „Sag mir nur eines: Warum? Warum mussten sie alle sterben? Und warum sollten meine Erinnerungen versiegelt bleiben?“ Tsunade seufzte. „Deine Mutter wollte es so. Sie wollte dass du frei bist und nicht auf dein Kekkeigenkei angewiesen. Es war ihr eigener Wunsch... außerdem wollten wir nicht, dass du Schuldgefühle hast. Durch die Gene deiner Mutter konnten wir errechnen wie hoch deine Fähigkeiten werden würden... bei diesem Test kam heraus, dass dein Kekkeigenkei so ausgeprägt wie kein anderes sein würde. Einer der Männer von diesen Test konnte aber seinen Mund nicht halten und so begehrten die anderen Clans deine Fähigkeiten, sie wollten dich großziehen und später mit ihren Söhnen verheiraten, damit eure Kinder deine Fähigkeiten erlangen...“

Tsunade schwieg. Tenten schwieg. „Da bin ich!“ Oh Tenten du bist wach!“ „Und du hast da mitgemacht Kuri... wenigstens du hättest es mir erzählen können...“ „Es tut mir Leid...“

Stille.

Vier Worte waren das einzige was sie herausbrachte. Dann war Stille.

Die Sonne schickte gerade ihre letzten strahlen über den Horizont, do sie würden die Junge Frau, deren Rücken wie aus Porzellan war niemals erreichen, denn ich den kahlen Raum auf der Intensivstation fiel nur das Licht von der großen Deckenlampe...

Tenten verbrachte noch drei Wochen im Krankenhaus. Hin und wieder erzählten Kurenai, Asuma oder Tsunade ihr etwas über ihre Familie. Neji war fast jeden Tag bei ihr, meistens auch Hinata. Einmal machten sie einen Mädchenabend, als Tenten schon auf der normalen Station lag, und redeten während sie „Stolz und Vorurteil“ , „Darf ich bitten“ und „Große Erwartungen“ sahen.

Nach den drei Wochen in der Klinik musste sie noch etwa einen Monat Krankengymnastik machen und ihren Fuß trainieren, ihr Rücken war fast wieder verheilt und nur eine kleine Narbe erinnerte noch an das einmalige „Tattoo“. Kurenai kam oft abnds zu Besuch und erzählte, sie erzählte übe Tentens Eltern, über das Anwesen und alle Leute die dort lebten.

Tsunade trainierte mit Tenten, so wie sie es vor langer zeit auch mit ihrer Mutter getan hatte. Ihre Fähigkeiten wurden so gut, dass sie beinahe jede Lüge entdeckte und deshalb wurde sie auch oft bei de Verhöreinheit geschult und ausgebildet. Ihre freie Zeit verbrachte sie meistens mit Neji am Teich oder mit ihren Freundinnen in der Stadt. Die Zeit war ihr wichtiger als alles andere und sie liebte es wenn Kurenai ihr immer wieder von ihr im Sommerkleid erzählte. Zusammen sahen sie alte Bilderalben

durch, die Kurenai in ihrem Keller gelagert hatte.

Es war ein sonniger Abend als Hanabi mit Tenten auf der Veranda der Hyugas saß. Sie sahen Hinata und Neji beim kämpfen zu und applaudierten ab und an. „Duhu Tenten-chan?“ „Hm?“ fragte sie freundlich. „Was machst du eigentlich mit deinem Kekkeigenkei?“ „Willst du, dass Hinata gewinnt oder Neji?“ „Hinata!“ Tenten grinste wieder und aktivierte ihre Augen. „Hinata von hinten vorsicht gleich will er Kaiten machen!“ So ging das noch etwa fünf Minuten, bis Neji nur noch meckerte wie unfair sie doch seien und sie den Kampf mit einem Unentschieden beendeten.

Die Sommer und Winter zogen ins Land mit ihnen Gefühle, Erinnerungen und alles was aus einem Wesen einen Mensch machte. Tenten hatte einen neuen Boden verlegen lassen, einen schönen hellen Parkettboden... wenn sie nach einem langen Arbeitstag heimkam roch es immer noch so frisch wie früher nach dem geöltem Holz. In ihrem Leben hatte sich viel verändert, nicht nur äußerlich, sie nahm das Leben leichter und jedes Mal wenn sie in ihrem Garten saß sah sie Kurenai auch dort sitzen neben ihr spielte ein Mädchen im Sommerkleid mit einer Puppe...

*Ich fühle mich wie eine Feder, total erleichtert eben... ich bin fertig hiermit ist Kekkeigenkei (fast) abgeschlossen. Ich schreibe noch einen Epilog, den ihr aber lesen müsst damit die Geschichte vervollständigt ist, denn eine Sache hat sie noch nicht gemacht. Was würdet ihr machen wenn man euch gesagt hätte eure Eltern wären gestorben? Was macht man dann normalerweise, nachdem man getrauert hat? Genau das! Ok es wird nicht lange dauern bis der Epilog fertig ist ich hab schon angefangen ich zu schreiben ^^ ok bis dann ma
.sunnychan*

Epilog: Ruhet sanft

Ruhet sanft

Die ersten Sonnenstrahlen vielen durch die Fenster in die kleine Wohnung. Draußen war es noch ruhig, nur ein paar Vögel zwitscherten ab und an. Ein kleiner Junge saß auf dem Beigen Teppich im Wohnzimmer und spielte mit seinen Bauklötzen. Er baute Türme und Häuser und lies dann kleine Püppchen darin wohnen.

Nach einer Weile stand er auf und drehte sich um. „Papa? Ich habe Hunga..“ Sein Vater lächelte und antwortete: „Sollen wir dann Frühstück für Mama machen?“ Der kleine nickte eifrig und sein Vater nahm ihn an die Hand und sie gingen in die Küche. „Was sollen wir denn machen?“ „Spielgeleia!“ „Ok...“

So kochten die beiden zusammen Spiegeleier.

In die oberen Stockwerke drang nicht viel Licht, aber einer der kleinen Sonnenstrahlen kitzelte die junge Frau so lange an der Nase bis sie die Augen aufschlug. Nur matt konnte sie die Unrisse ihres Schlafzimmers erkennen, aber nachdem sie ihre Augen ein paar mal auf und zu gemacht hatte konnte sie besser sehen. Von unten drang das Geräusch von brutzelndem Fett und der herz hafte Duft von Spiegeleiern stieg ihr in die Nase.

Sie grinste, doch schon im nächsten Moment fiel ihr ein was für ein Tag heute war. Traurig schlug sie ihre Beine über die Bettkante und stand auf. Langsam ging sie die Treppe hinunter und hörte ihren Mann mit ihrem Sohn sprechen, dann betrat sie die Küche.

„Mama!“ der Kleine kam direkt auf sie zugelaufen und knuddelte sie. „Guten morgen Saki...“ sie lächelte, hob ihn hoch und drückte ihn an sich. „Wie hast du geschlafen?“ hörte sie ihren Mann sagen „Schon Recht...“ Er nickte. Es war kurz Stille, nur das leise brutzeln des Fettes in der Pfanne war zu hören. „Ich will Saki dieses mal mitnehmen...“ Ihr Mann nickte „Ja das wollte ich dir auch vorschlagen...“ „Mama ich will spielen!“ Sie lachte leise und lies ihren Sohn herunter.

„Wenn das, was Kurenai erzählt hat stimmt, dann kommt er zu 80% nach dir!“ „Red doch nicht so was Neji... er hat strahlendweiße Augen... meinst du er hat beide Kekkeigenkei?“ „Möglich ist alles... wir sollten abwarten was er so erzählt...“ Sie nickte. „Jetzt wird er im Winter schon fünf... Die Zeit ist so gerast...“ Sie lachte. „So glücklich habe ich dich an diesem Tag noch nie erlebt Tenten...“ „Ich mich auch nicht... aber ich glaube ich habe mit der ganzen Sache langsam mal abgeschlossen...“ »nein... das wird sie nie können...«

„Hast du mein Kekkeigenkei vergessen?“ fragte sie frech „Hab ich gerade gedacht, das du das nicht könntest, hab ich da grade getan hm? Sag es mir!“ er fing an sie zu kitzeln. Sie lachte. „Jaha~ hast du...!“
Diiiing~Doooong. Die große Wanduhr läutete. „Wir sollten uns fertig machen...“ Sie

nickte und rief dann ihren Sohn um mit ihm im Kleiderschrank nach angemessener Kleidung zu suchen.

Es verging etwa eine halbe Stunde bis Tenten in einem weißen Kleid und Saki in einer Art Anzug die Treppe herunter kamen. Neji hatte seinen Anzug schon gestern hier unten ins Bad gehängt. Er nahm sie an der Hand und zusammen verließen sie das Haus. Der Weg der kleinen Familie führte sie durch das sonnige Konoha bis hinaus auf die Felder, immer weiter bis Tenten die Landschaften als Bilder um sich herum zu sehen versuchte.

Sei seufzte ein letztes Mal, dann sah sie zu dem mit lila Blumen bewachsenen Schwanennest. Doch was sie sah konnte sie nicht beschreiben. Hinter den Blumen standen Menschen und winkten ihr zu. Aus der Ferne konnte sie Shikamaru mit seiner Tochter Mika auf den Schultern erkennen. Die Frau, die neben ihm stand musste demnach Ino sein. Weiter rechts von den beiden, stand eine Frau mit einem roten Kleid neben ihr ein schon etwas älteres Mädchen, Kurenai und Mai, neben denen wiederum ihr Vater Asuma stand.

Tentens Augen wurden feucht. Sie konnte auch alle anderen erkennen, Naruto, Hinata, Sakura, Tsunade einfach alle waren da. Sie wischte sich eine Träne aus dem Gesicht, und trat dann auf die Wiese. Die Sonne begleitete sie und ein Windhauch verriet ihr, dass ihre Mutter sie niemals verlassen hatte...

Kurz und schmerzlos xD normalerweise kommt an dieser Stelle ja immer eine 1000fach beschriebene Landschaftsstimmung... zu der ich aber grade überhaupt keine Lust habe! Ich finde, dass hier ist eigentlich ein guter Schluss... ich möchte die Geschichte jetzt auch nicht weiter auswalzen.

Erst mal möchte ich allen meinen lieben Kommisschreibern, Betalesern und Kritikern danken. Seit Februar habt ihr mich begleitet und mir mit dieser FF geholfen. Ich habe euch sicherlich öfters in den Wahnsinn getrieben mit meinen abgehackten Enden, Rechtschreibfehlern und langen Wartezeiten. Deswegen möchte ich mich bei allen, die mir bis zum Schluss treugeblieben sind bedanken! Ihr seid toll!

Ok das wars eigentlich schon von meiner Seite. Zu sagen bleibt mir nur, dass ich hoffe, dass es euch gefallen hat!

In nächster Zeit wird es von mir leider keine neuen One-Shots zu diesem Paring geben, da mich momentan auf ein anderes Projekt konzentrieren muss. Sollte es etwas neues geben melde ich mich aber! Ok das war es jetzt aber wirklich! Bis bald mal!

Eure .sunnychan